

3 24 g e n 8





M. Rohrlappert Die Eselsbrücke

V i e r S o n e t t e

Nacht im Ballon

Von Reinhard Weer

Am schwarzen Himmelstirft erglommen Sterne,
Ein trüber Mond hing zwischen Wolkenfetzen,
Die Pappelreihe floh in taumelndem Entsetzen
Aus dem Bereiche unsrer Blendlaterne.

Die Wälder rauschten, Flötenpiel erklang,
Ein Schrei entrang sich irgendwo dem Land —
War's unsrer Einsamkeiten dunkler Drang?
Auf einmal fühlten wir uns Hand in Hand.

Ich ließ die Riesenfugel höher klimmen
In's stille Reich. „Komm, Kind, auf meinen Schoß!
Fern allem Menschenland soll unsrer Glücksschiff schwimmen!“

Da ihrer Lippen Süße ich genoß,
War mir, als hört' ich Paradiesesstimmen:
So heilig war die Stunde und so groß.

See

Von Bert Klinge

Gen Ost. Die Segelflächen blenden, blitzten
geschwellt in Brise gegen Tag und Licht.
Sturzwellen über Bug und Heck. Sie rühen
mit Nadeln uns den Morgen ins Gesicht.

Gen Tag und Osten. Wie auf Zehnpitzen
verrennt das Boot. Wir fühlen kein Gewicht,
kein Uferwasser mehr. In fahlen Litzen
zergeht die Küste. Dämmerung zerbricht.

Beflügelter Delfphin. Es springt der Kiel.
Er sticht ins Licht gleich einer Degenklinge,
und jede Mühsamkeit wird Luft und Spiel.

Jedwede Hemmung wird zu kühner Schwinge.
Wir fahren aus dem Firmament der Dinge
und sausen schwirrend wie ein Pfeil ins Ziel.

Klostergarten

Von Karl Christian Reh

Von wildem Wein und Efeu übersponnen
umschließt uralter Mauern Wall den Garten,
als ob sie ewge Ruhe in sich wählten
im Laubengang bei tief verschlafnen Bronnen.

Und mag der Tag die Welt mit Glast umsonnen,
er wird hier Dämmerpiel im küßlen, zarten
Gefunkel durch der Astgewölbe Scharten,
Doch manchmal stehn am Tore bleiche Nonnen.

Singt denn noch immer, heiß von Lust umgirt
Die Welt das Lied, vor dem sie bange waren?
Sie lauschen, still von zeitverlorenen Jahren

Und hören, wie der Sturm her übers Land
im Laube wühlt mit seiner starken Hand —
und dann ein sanftes, zagtes Flüstern wird.

An die Sprache

Von Robert Neumann

Du bist die Harfe nicht, die in Gedanken
Des Nachts ein stiller Träumer spielen mag.
Von Marmor ist dein Leib, und in den blauen
Stählernen Seiten spiegelt sich der Tag.

Weh denen, die an dunkler Sehnsucht tranken!
Weh dem Bezechten bei dem Trinkgelag!
Du gibst dich nur dem Manne, der die Flanken
Dir schlagen kann mit unerhörtem Schlag.

Und doch — du sinnst, wenn in den Abendlüften
Ein weher Laut das tiefe Schweigen stört.
Du schauerst, wenn du aus der Berge Grüften

Des Waldes rauschenden Gesang gehört.
Und weinen kannst du über Blumendüften —
So stark, so schwach, so wunderbar betört.

Abziehbilder

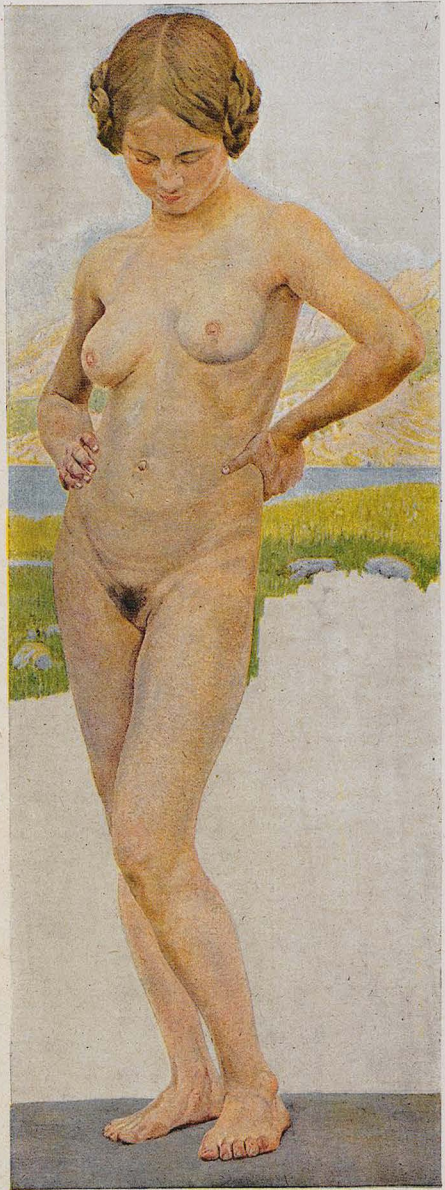
Von Hans Bick

Abziehbilder! — Sagte der kleine Junge, und seine Augen leuchteten voll Berggrün. Das ist schön. Das ist wie eine Zauberlei. Auch ist es nur ein hübsliches, garbedrucktes Papier. Du glaubst gar nicht, wie viel bunte, leuchtende Farben da drunter stecken. Anfangs ist es gar keine Rose und kein Papagei. Es sieht nur so ungefähr aus wie eine Rose und ein Papagei, es ist fast verborgen hinter einem grauen Nebel. Natürlich — ich weiß, was dahinter steckt: so viel kann man immerhin erraten: Ein Kaiser, ein Leierkastenmann, ein Vogel Phönix, ein Dromedar, ein Robinson Crusoe, ein Totenkopf. Da kohlst du auszufragen, welchen du magst. Ich mag nicht die Blumen. Das ist so d. Das sagt nichts. Das ist für die Mädels. Ich liebe die Indier und die Negers und den Kaukasiar. Das ist sehr interessant. Oder die Löwen und Leoparden, wenn sie durch den Urwald schleichen. Oder die Schiffe, die mit gebühnten Segeln durch die Wellen streichen, nach Siam und — und nach den Senghelen-Inseln. Dort wachsen Kokospalmen am Strand. Kein Mensch ist noch dort. Dorthin kann man noch fahren um ein Reich zu gründen. Einen Staat mit Soldaten und Briefmarken. Die Soldaten sind Negers, aber die Offiziere sind Kaukasiar. Die Offiziere haben weiße Uniformen mit goldenen Schnüren. Die Soldaten haben rote Schnüre. Die Briefmarken sind sehr selten. Die großen Werte sind silber- und gold- und kupfergedruckt, in der Mitte ist ein brauner Tiger mit leuchtenden Nadiemaugen, das ist fein!

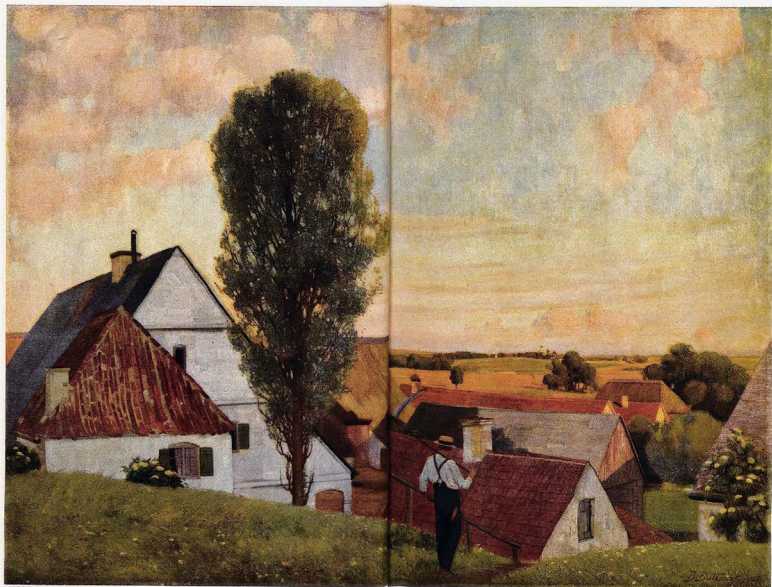
Man muß die Abziehbilder ins Wasser tauchen und dann verkehrt auf einen Briefbogen legen. Dann muß man das Papier mit dem Finger wegdrücken. Das ist sehr gefällig. Man muß vorsichtig sein, sonst reißt das Papier durch und das ganze Bild ist zerstückt. Aber wenn das Papier ganz, ganz dünn gelichtet ist, dann kann man es von dem Bild wegziehen. Oft mißglingt es, das noch im letzten Augenblick, und ein Stück Farbenhaut wird mitgerissen. So weiß man nie, ob es gelingen wird oder nicht taugt. Das ist furchtbar spannend. Aber ich bin sehr geschickt. Meine Bilder werden nicht zerreißen. Ich werde sehr vorsichtig sein und an nichts anderes denken als an meine Abziehbilder. Ich werde niemals über die ganze Fläche grob dahinschreiben, damit es keine Fehlen gibt. Ich werde immer nur ganz kleine Flecke ganz leicht schaben. Und es dauert zwar länger, aber ich werde nicht ungeduldig werden. Ich werde den lieben Gott bitten: Lieber Gott, bitte mich, daß ich meine Abziehbilder nicht verpasse. Und ich werde nie das Papier vor der Zeit neugierig in die Hand nehmen, um zu sehen, ob sich das Bild schon losgelöst hat. Ja, ganz gewiß, da werde ich lauter schöne, bunte, fehlerlose Bilder bekommen, und alle werden mich bewundern und beneiden, weil sie es nicht treffen und ihre Abziehbilder immer verpassen. —

Abziehbilder! — Sagte der Mann, und seine Augen blickten verächtlich. — Das lohnt nicht die Mühe. Das ist ja meistens ein Schwindel. Manchmal sieht man vorher so ungefähr, was das vorstellen soll — wenn es gelingt! Da bekommt man Lust, all die verborgene Farbenpracht hervorzuholen. Aber es gelingt fast nie, nein, gar niemals gelingt es. Immer kommt was dazwischen. Und dann ist das Bild voller Fehler, Risse und Verzerrungen. Bald fehlt der Kopf, bald Hand und Fuß. Oder die Farben sind zu grell, oder sie sind übereinandergedrückt. Natürlich — es sind doch keine Originale, diese Abziehbilder, sondern nur ordinäre Fabrikware. Das ist alles durch eine Walze. Und man muß zufrieden sein, mit dem, was heraus wird.

Aber da gibt es eine Art von Abziehbildern, da sieht man am Anfang gar nichts anderes als eine goldene oder silberne Fläche. Das ist die ärgste Sorte. Man weiß gar nicht, was drunter verborgen steckt. Es glänzt und gleißt verlockend, und man brennt vor Neugier und Wissensdurst. Oh, sagt ein jeder schimmernde Spiegel, oh, du ahnst es nicht, was ich in meinem Glanz verbirgt! Hinter mir findest du das Glück — eine Krone — ein Allerleibild. — Aber welches von ihnen unter allen ist das wahre? Alle schimmern sie gleich golden und herrlich. Du nimmst du eins von ihnen, planlos, wahllos. Zitternd wartest du darauf, was es dir zeigen wird. Die Augenblicke werden dir zu Jahren. Dein Haar wird grau, dein Auge trüb, dein Rücken müde vom langen Bücken und Harten. Und siehe da, was entdeckst du hübsch! Auf unter der goldenen Decke, die selbst unter dem bunten Saugpapier noch verschwindet — Ein Kessel, das durch die Wüste wandelt — einen Chinesen, der Tee trinkt und sich sein Küstchen mit einem Papierfächer bewegt — einem Sonntagsgänger, der in die Luft schreit — ein geährtes Rindvieh, das von einem Windhund aus dem Feld geschlagen wird — es sieht alles nicht schön. Es steckt nichts unter der goldenen Decke. Es ist alles Unfähr. Vorher erscheint alles im goldenen Glanz und nachher



O. Greiner † Studie für das Wandbild der deutschen Bäckerei



Dachauer Bauernnest

Bernhard Buttersack (München)

ist es nichts als Dummheit, Gleichmüthigkeit und schaler Witz. Aber dazwischen liegt der Betrug, liegt immer der Betrug, denn wie könnte sonst der Anfangsglanz umschlagen in öddestes Ende? Und was nützt das Wegwerfen, das Zerbrechen? — Wirst dich weg, gereißt dich — sagt so ein Abziehbild zum andern — was weißt du, was hinter mir ist? Hinter mir liegt das, was hinter dir nicht liegt. Wie wirst du erfahren, was es ist. Suche dich, verlorst es doch — nur noch einmal, ein einziges Mal — istst, wie meine andere Decke glüht! — Ja, und dann verlorst man es eben noch einmal, und noch einmal — und immer wieder vergeblich noch einmal.

Abziehbilder! — Sagte der Greis, und er lächelte gerührt. Was find die eigentlich? Bunte Bilder, deren Farben in verkehrter Reihenfolge aufeinandergerückt wurden. Zuerst das goldene Geld und dann das hübsche Rot und dann das stille Blau und zum Schluß über alles gleichmäßig das stumpfe Grau. Darunter verlorst natürlich all die Pracht des Lebens. Ganz weit zurück und verborgen die Jugend, und dann die Mannheit, und dann der flache Übergang zwischen Aufstiege und Abstieg — und jetzt das trübe Alter. Oh, Leben, liebes Leben. Ich rühr' mit leichtem Finger nur an die, da verwirft sich Schicksal auf Schicksal, Jahr um Jahr fällt ab, und Erinnerung wird hell und rein zweites Erleben.

Was waren das doch für Bilder, die ich vor meinem Geiste vorbeiziehen lassen? Denkst du noch dran? Der dunkelblühende Reiter, über die Brunnennauern kängend — blüht du also heute noch? — Eine Kahnfahrt auf dem Königssee, die Ruben hat ein rotes Weder und der Schnee leuchtet wie heute im Winterdämmer der Berge — eine isolante Schwärze, schließend auf der Telegraphenleitung vor dem Fenster schmutzig und fahrigend.

Doch da sind auch andre Abziehbilder drunter: Bilder, die ganz anders schienen, als sie wurden. Bilder von hinten und von vorne. Ein kleiner, runder, leerer Taschenspiegel — wer gab ihn mir doch? Von vorn vergaß ich's schon, doch von hinten gesehen, schaut eine Gans heraus. Zwei Kinder,

Knabe und Mädchen, mit dem Rücken zu mir, eng aneinandergerückt — doch von der andern Seite gesehen, lachen sie mir zu, und, oh, mein Herz erglitzte, ein drittes blondes Kind sitzt zwischen den beiden, das ich vergessen hatte, weil es so früh von uns ging.

Ja, so waren die meisten Bilder: Verzerrungsbilder, von vorn anders als von hinten, vorher Zeit, nachher Zeit, und wiederum vornehm Sucht und nachdem Fröhlichkeit. Aber sind sie nicht trotz alledem schön in ihrer einfachen Bunttheit? Ist es ihr Fehler, daß sie nicht so schön wurden, wie wir sie uns immer erträumen? Zauberbilder unter Jugend. Rätselbilder unfres Schaffens. Irribilder unfres Lebens. Alles anfangs verkehrt und endlich dennoch so, wie es sein soll, in Ordnung und rechter Reihenfolge. Und rückgewandt sieht du deinen Abzug aus dem Leben im wahren Licht. Oh, du verdammte, verborgene, heimliche, späthessigfüllende Bunttheit des Lebens! Abziehbilder! — Sagte der Dichter. Treue des Knaben, Trost des Mannes, Trost des Greises. Seid ihr überall? Seid ihr der Traum der Nacht? Seid ihr der Frühling im Jahr? Seid ihr die Inschrift der Grabsteine? ... Hier ruht meine treugeliebte Frau ... die gärtlich besorgte Mutter ... der beste Vater ... unvorgefähr unter alles, unter kleinerer Liebling ... gefallen als Feld ... ein Unbekannter ... Palms Ende 1805 ... Ich folge nach ... Alles, alles Abziehbilder.

Alles wird wieder wildes Gras und goldenes Weite, neigt sich zur Erde und wird Decke über geistige Liebe und morgige Liebe.

Und du selbst, Dichter? Geht nicht du Kind, Mann, Greis, Traum, Frühling, goldenes Weite, verwehte Inschrift — traust nicht in die regenbogenartige Phantastie — endstest nicht zu all dem, was bunt hinter den Dingen ruht, wie bunte Maserung im Innern grober Stoffeime?

Sieht du nicht Wahrheit im Märchen, Märchen in der Wirklichkeit, Gott in der Welt, die Welt in Gott — allüberall gegenwärtig, allüberall verborgen — das ganze All ein Spiel von Abziehbildern?

Enthüllungen

Von Michael Kohlhäas

Der Adel in Bayern war abgeschafft, aufgehoben, glatt, reiflos, ohne Umstände, und das Fräulein Apfelbacher kann, wie sie ihren Armsteier die bittere Tatsache am schönsten mittelte. Die Tatsache stand in der Morgengeltung, der Armsteier lag noch im Bett und das Fräulein Apfelbacher kam in Schwärmer und Zerfährtheit; denn der Adel war ihre Lebenshöhe, Zarggefühl ihr Grundfuß und Dr. Kuno Freiherr von Mendelstall ihr möblierter Zimmerher. Von ihm sagte das Fräulein, daß er alles in sich vereinige, was zum Begriffe des echten Edelmanns gehöre: Wissen und Bildung, Weltform und Lebenskunst, Standesgefühl und Herablassung, tiefe Religiosität und unendlichen Zart. Und dieser so beschaffene Aristokrat also war über Nacht um die Prätogative seiner Geburt gekommen, und blieb ihm auch als unentzählbares Menschentrost sein Seelenadel: — sein Freiherrenstitel, seine Barone, wie Fräulein Apfelbacher sich ausdrückte, was für immer dahin. Wenn einen, so mußte ihn der Schlag treffen. Diesen ihm nie nichts dir nichts durch die Morgengeltung oder gar durch einen unerbärdigen Zufall verlesen zu lassen — niemals. Hätte nicht schon ihr grundzügiges Zarggefühl sich dagegen aufgelehnt, sie wäre die Nüchternheit seinem unendlichen Zart schuldig gewesen, mit dem er nicht bloß sie selbst, die Verhältnisse, Dürftige, sondern ebenso oder fast noch mehr ihre blühende Nichte Leokadia als gesellschaftlich gleichstehend nahm und behandelte. Und darum kam Fräulein Apfelbacher auf eine schonende Form der Mitteilung. Sie fand sie.

Fräulein Apfelbacher schrieb nämlich auf rosa Briefpapier: „Der Adel ist —“ und klebte neben dieses handschriftliche Fragment das Bildnis des berühmten „Schulplattlerkönigs“ Toni Moosbühler, wie eben in der Schulplattler des bayerischen Nationalkalenders seine Zängerin, die fast ebenso berühmte Toni Winterstimmer, von ihm gekostet, d. i. „aufgehoben“ wird. Fräulein Apfelbacher legte die Mitteilung auf das Zuleit zwischen Kaffee- und Milchkanne, ließ durch die Anwärterin dem Herrn Baron mit dem Frühlings- das Tängerspaar aus Bett kriechen und wartete mit angehaltenem Atem auf ein Aufblitzen des Seelenschmerzes oder sonst ein Anzeichen ersührender Verheißung.

Da nichts erfolgte, beschloß sie deutlicher zu werden, gleichzeitig aber auch, gewissermaßen als Balsam auf die brennende Wunde, ein Trostwort beizufügen. Sie wählte wiederum seltsame die Form des Bilderrätsels, klebte demzufolge zwischen ihre Sandstift den Ausschnitt aus einer Landkarte ein, der die Bezeichnung trug „das abriatische Meer“, fügte dem ihrer halbamtlichen Trost bei, schickte wiederum alles dem Freiherrn zu und lautete abwärts. Nur hatte sie in ihrer aufgeregten Teilnahme vergessen, die beiden Worte auf dem Kartenausschnitt „das abriatische“ als nicht zur Sache gehörig zu streichen, also daß der Baron zu lesen bekam: „Der Adel ist nicht das abriatische Meer. Jedoch nur in Bayern. Denn gehen

Sie beispielsweise in Neumühl über die Donaubrücke, so sind Sie es wieder.“ Und diese Mitteilung wirkte. Zwar, ein Aufblitzen der Seele ließ sich auch jetzt nicht vernemen, wohl aber ein Knarren und Klagen der Bettlade, das bereitig genug davon Kunde gab, daß hier jemand in bestigter Gemütsbewegung sich vom Lager erhebe. „Och schätze den Freiherrn!“ sprach Fräulein Apfelbacher und verließ ihren Laufstoppfen.

„Bald darauf trat Baron Mendelstall in ihr Zimmerden. „Es ist aus,“ sagte er fahlen Gesichtes. „Woher wissen Sie es?“

Fräulein Apfelbacher wies auf die Morgengeltung.

„Alles aus. Leben Sie wohl! Und grüßen Sie noch Ihre Nichte! Wie gerne hätte ich sie glückselig gemacht!“

Da schätzte Fräulein Apfelbacher auf. „Vertrauen vom Vertrauen,“ sagte sie, „Leokadia ist nicht meine Nichte. Sie kennen meine einstige Vertrauensseligkeit als Vorleiterin in der Familie der Gräfinn Koningen. Von der alten Gräfin und ihren unergiebigen Beispiel —“ nur unter Schluchzen brachte Fräulein Apfelbacher es hervor — „habe ich das ungeheure Zarggefühl, vom damaligen Erbgrafen das Kind, Leokadia ist meine Tochter.“

„Das bleibt sich für mich toute même chose,“ sagte Baron Mendelstall und Fräulein Apfelbacher erklärte gerührt und schamhaft zugleich: „Ich mußte es.“

„Leben Sie wohl!“ und Baron Mendelstall schritt nach der Tür. „Wo hin wollen Sie?“ fragte Fräulein Apfelbacher durch Tränen.

„Wieder in ein Freireisgeschäft. Am liebsten wieder nach Alm.“ Fräulein Apfelbacher war vom Donner gerührt. Sie zitterte. Sie wollte sprechen. Doch in ihrem grundzügigen Zarggefühl handigte sie nur: „Und mein Metzgen?“

„Wird Ihnen,“ erklärte der Freireisgehilfe mit unendlichem Zart, „durch meine Dominikendirection angewiesen werden. Leben Sie ewig wohl!“ Er war weg.

Fräulein Apfelbacher hörte seine eiligen Schritte auf dem Korridor, hörte die Wohnungstür öffnen und schließen und ließ ihn nach. Er war schon unten im ersten Stockwerk. Unter diesen Umständen, rief Fräulein Apfelbacher das hallende Treppenhause hinab nach dem Stehenden an, „auch durch die Donaubrücke in Neumühl Ihnen nichts nützen.“ Einer anderen Durchschweifung war ihr ungeheures Zarggefühl nicht fähig.

Der Scheidende winkte noch einmal hinauf mit seiner weißen, schmalen, aristokratischen Fingerring und rief dazu zu eilig, so wellmännlich, so herablassend: „Adieu, meine Liebe“, daß das Fräulein Apfelbacher kopfschüttelnd und dem Problem der Legitimität nachstehend in ihr Stübchen sich zurückzog. „Der alte Adel ist abgeschafft,“ sprach sie, immer noch mit jenem Problem beschäftigt, „doch neues Leben blüht aus den Ruinen.“ Denn sie liebte Schiller.



Richard Rost (München)

Das Faultier

„Heinrich, wollen wir nicht endlich 'mal in's Wasser?'

„O ja, laß' den Ozean herbringen.“

Der Fall

Von Hans Reimann

Es ist an der Zeit, daß ich mein Pseudonym löse. Ich heiße keineswegs Hans Reimann, sondern Ellen Piepke und bin eine Dame.

Die Beschäftigten, die man unter meinem Namen liest, die sind gar nicht von mir, sondern von meinem Gatten. Meinest gelobt.

Mitunter hat er ja ganz leidliche Einfälle, das gebe ich zu, aber es fehlt ihm an Selbstkritik, und das meiste was er diktiert, ist eitel Eßdrug. In den letzten Wochen gar ist er arg feil geworden, mein guter Gatte. Es geht bergab mit ihm. Ich schleppe ihn von Gesellschaft zu Gesellschaft, von Theater zu Theater — vergeblich. Man kann auf ihn drücken, so herb man will, es plätschert nichts mehr heraus, und ich befürchte sehr, wir machen nächstens Pleite.

Am 23. März nannten wir ganze 73 Fennige Barrenmagen unter eigen. Von denen waren unterschiedliche Bedingungen zu bezahlen und auch die Miete. Wir mußten unbedingt Geld haben. Erst verjachten wirs mit Hundertmarktscheinen, die wir nachmachten, so gut es eben ging, aber sie sahen zu unecht aus. Wir ließen das also ein und warfen uns auf Taschendiebstähle. Das will gelernt sein. Außerdem hat mein Mann keine Kräfte; er scheidet so leicht zurück. Hat überhaupt keinen Mumm.

Schließlich legten wir uns aufs Finden. Jeden Tag stand in unserm Kästlein, daß Frau Somblo eine Handtaische mit Schmuckladen oder Herr Comandio ein Portefeuille mit falschem Inhalt verloren hatte. Von Tagogenaren bis in die sinkende Nacht burchwanderten wir belebte und tote Straßen, die Augen fixer auf den Boden geheftet, — und der einzige Erfolg war, daß uns alle nachsahende jemand mit teilnahmsvoller Stimme fragte, ob wir etwas verloren hätten; bis wir tatsächlich Geduld, Lust und den Mut verloren. (Auch das kann man nicht in der Zeitung inferieren.)

Es war ein Elend.

Da lafen wir an der Plakatsäule, daß im Uniontheater allabendlich Dummensinnkämpfe stattfinden. Es jammerte mich meines Mannes, und wir hatten so viele fleischlose Tage hinter uns, daß ich meinem ohnehin weichen Herz einen Stoß gab und mit ihm in das vorfindliche Varietè pilgerte. Der Eintritt betrug 20 Pf. pro Person. Wir hatten also 33 Pf. zu einem gemeinsamen Glas Bier übrig.

Es war ein trostloses Lokal. Die Bühne hatte keinen Vorhang und maß bestenfalls 4 Meter Breite. Sie hellte einen Salon dar, und über der Mittelreih des Hintergrundes hing ein Hauslegen: „Grüß Gott, trill ein, bring Glück herein!“

Die Dummensinnkämpfe stiegen als letzte Nummer, und meines Mannes Erwartung wurde auf eine hohe Probe hinaufgestellt.

Ehe die Ringkämpferinnen an die Reihe kamen, trat ein Komiker auf, und das war unsere Rettung. Somit wäre die vorliegende Beschäftigte nicht zustande gekommen. Er nannte sich Bollino, sprach zuvörderst ein Stupple, dann noch ein Kupple, und als letztes Stüds sprach er den Monolog eines Sträflings vor der Hinrichtung, und das war eine ausgezeichnete Leistung; im Ernst.

Wir klatschten wie die Werker, und mein Mann sprach zu mir: „Das war Cade, was? Wollen wir wetten, daß der Mensch ein bewegtes Leben hinter sich hat? Dieser irr, fadernde Bild . . . dieses schmerzliche Gächeln . . . dieses verhaltenen Beben in der Stimme . . . der Kerl kann etwas! Der hat's am eigenen Leibe erfahren! Meiner Treu, ich glaube, wenn man all's das aufschreibe, was er erlebt hat, das gäbe Stoff für ein halbes Jahr!“

In diesem Augenblicke trat Herr Bollino an unseren Tisch heran, um Postkarten mit seinem Bildnis zu verkaufen. Hattig nahm mein Gatte eine der Photographien in die Hand, stuzte und rief aus: „Aber Sie haben sich verändert!“

„Das bin ich nicht selber!“ verriet der Komiker todernt. „Das ist mein

Bruder; der ist Barterre-Macrobat. Meine Postkarten sind nämlich alle. Ich war bis vorigen Monat Soldat.“

„Sehr gut, — sagen Sie, hätten Sie eine Minute Zeit für mich?“

„Womit kann ich dienen?“

„Ich bin Schriftsteller und . . . bei der allgemeinen Stoffmangel . . . Sie verstehen? — Es würde mich freuen, wenn Sie mir ein paar interessante Fälle aus Ihrem Leben berichten könnten . . . ich würde sie literarisch bewerten, und meine Frau würde sie dann unter ihrem Pseudonym veröffentlichen.“

„Ich bin nicht abgeneigt. Wären Sie, wenn ich erzählen wollte?“

„Ich bin sehr begierig.“

„Glauben Sie mir, ich habe Fälle erlebt. . . Die Haare würden Ihnen zu Berge stehen . . .“

„Das Weiße wäre vielleicht, Sie beschreiben mich gelegentlich zum Kaffee. Ist das Ihnen recht?“

„Aber selbstverständlich, sehr gern . . .“

Sie verabredeten Tag und Stunde, und mein Mann gab ihm unsere Adresse.

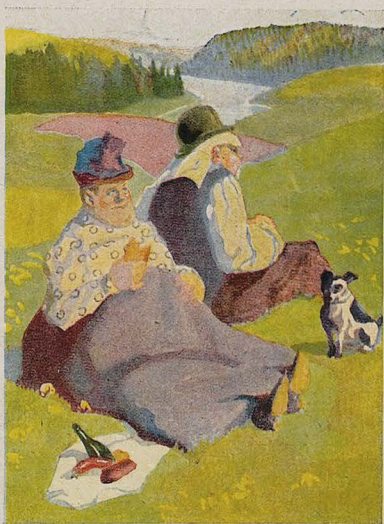
„Du wirst leben“, lodete er froh, „hier ist noch etwas zu holen! Der Kerl wird ausgepumpt bis zum h. Ich forcire ihn auf mindestens 3 Novellen und etwa 20 Orateken.“

Wir waren in heiterer Laune und madten uns für die restlichen 33 Pf. einen verträglichen Abend.

Zur festgelegten Stunde erschien Herr Bollino bei uns. Ich hatte eine Tret Kaffee gekocht, und mein Mann hatte ein feines weißes Hemd, eine Zigarette ausgeleihen. Herr Bollino war ungefähr eine Stunde lang unser Gast. In dieser einen Stunde erzählte er ununterbrochen. Eine Weile habe ich nachstenographiert. — Dann habe ich's lein lassen. Es verlohnte sich nicht. Es war immer wieder dasselbe. Es war ein großer Dummensinn.

Ein Stück seiner Erzählungen sei hier wiedergegeben, damit sich jeder ein Bild von ihrer Literaturunfähigkeit machen kann.

„Da will ich Ihnen zunächst mal einen Fall berichten, der mir in Stetin passiert ist. Wenn Sie das aufführen, haben Sie die schönste Beschäftigte. Es was ist nach der Zeit da gewesen. . . da ist mir ein Fall passiert, der reinste Roman, sag ich Ihnen. Ich lebte damals noch mit meiner Frau zusammen, zwei Jahre später haben wir uns scheiden lassen. Es war nicht mehr auszuhalten mit ihr. Sie war nämlich beim Kabarett gewesen; ihr Name wird Ihnen nicht unbekannt sein. Aber sie war perverts, wissen Sie. Da ist mit mal ein Fall passiert, den muß ich Ihnen erzählen. Den können Sie verwenden. Wir waren zusammen in Düsseldorf im Engagement und flogen da nach der Vorstellung im Café und neben uns sitzt ein junges Mädel, auch Artistin . . . vorher war sie bei einer Truppe gewesen, da hatte sie Drahtseil gearbeitet, da ist ihr ein Fall passiert, das hat sie mir erzählt, da werden Sie staunen. Ich kamte damals meine Frau noch nicht. Ich hatte damals ein Verhältnis mit einer Schlangendame. Von der kann ich Ihnen einen Fall erzählen, das brauchen Sie bloß ein bißchen auszusmidieren, da ist das schönste Drama fertig. Die war nämlich verlobt gewesen mit einem Erzherrzog, und der hatte ein Verhältnis mit einer russischen Millionärin. Die kam dann später in eine Heilanstalt. Von der kann ich Ihnen einen Fall erzählen, es was haben Sie noch nicht gehört. Also passen Sie auf: Die Dame geht eines Tages an den Strand . . . die Beschäftigte spielt in Nizza. Sie ist tatsächlich so zugestraft, wie ich Ihnen erzähle. Sie dürfen nicht glauben, daß ich Ihnen hier was vorlunke. Wenn ich Ihnen was vorlunken wollte, da könnte ich Ihnen ganz andere Fälle erzählen . . .“



M. Reichel (Passau)

Bedingung

„Mit an' halbeten Pfund Salami is an a' Natue geniaßbar.“

nach gar nicht da gewesen. Also passen Sie auf: Ich hatte Engagement nach Stetin angenommen, kamte dahin, . . . ich kamte die Gegend schon von früher, 1909 war ich das letztemal dort gewesen, in benehnen Etabliement, . . . da ist mir ein Fall passiert, der reinste Roman, sag ich Ihnen. Ich lebte damals noch mit meiner Frau zusammen, zwei Jahre später haben wir uns scheiden lassen. Es war nicht mehr auszuhalten mit ihr. Sie war nämlich beim Kabarett gewesen; ihr Name wird Ihnen nicht unbekannt sein. Aber sie war perverts, wissen Sie. Da ist mit mal ein Fall passiert, den muß ich Ihnen erzählen. Den können Sie verwenden. Wir waren zusammen in Düsseldorf im Engagement und flogen da nach der Vorstellung im Café und neben uns sitzt ein junges Mädel, auch Artistin . . . vorher war sie bei einer Truppe gewesen, da hatte sie Drahtseil gearbeitet, da ist ihr ein Fall passiert, das hat sie mir erzählt, da werden Sie staunen. Ich kamte damals meine Frau noch nicht. Ich hatte damals ein Verhältnis mit einer Schlangendame. Von der kann ich Ihnen einen Fall erzählen, das brauchen Sie bloß ein bißchen auszusmidieren, da ist das schönste Drama fertig. Die war nämlich verlobt gewesen mit einem Erzherrzog, und der hatte ein Verhältnis mit einer russischen Millionärin. Die kam dann später in eine Heilanstalt. Von der kann ich Ihnen einen Fall erzählen, es was haben Sie noch nicht gehört. Also passen Sie auf: Die Dame geht eines Tages an den Strand . . . die Beschäftigte spielt in Nizza. Sie ist tatsächlich so zugestraft, wie ich Ihnen erzähle. Sie dürfen nicht glauben, daß ich Ihnen hier was vorlunke. Wenn ich Ihnen was vorlunken wollte, da könnte ich Ihnen ganz andere Fälle erzählen . . .“



Die neueste Wagenklasse

Um der Verkehrsnöte zu steuern, hat man noch eine fünfte Wagenklasse eingeführt, mit der den Reisenden neben bequemer Beförderung auch frische Luft und schöne Aussicht geboten wird.

Ein Vorschlag zur Güte

Da in der Schulfrage keine für alle Parteien befriedigende Lösung zu erzielen ist, erlaube ich mir, einer hohen Nationalversammlung das nachstehende Kompromiß vorzulegen:

Die Schule steht über den Parteien. In diesem Zwecke erhalten die Kinder fortan täglich Unterricht nach folgendem Stundenplan:

Vormittags

8 bis 9 Uhr Unterricht in der Sozialdemokratie
9 bis 10 Uhr " im Zentrumsprogramm
10 bis 11 Uhr " im Liberalismus
11 bis 12 Uhr " im Konfessionsmissus

Nachmittags

3 bis 4 Uhr Unterricht in unabhängiger Sozialdemokratie.
4 bis 5 Uhr Religionsunterricht
5 bis 6 Uhr Freireligiöser Unterricht.

Die übrigen Unterrichtsfächer können einwilligen im Interesse eines gesunden Fortschritts ausfallen. Es ist nicht zu beweisen, daß mit diesem Kompromiß alle Parteien gleichmäßig behandelt sein würden, und das scheint ja in der Erziehungsfrage die Hauptsache.

Karlchen

Der Wechsel

(Maximilian Harden schrieb nach dem 8. August 1914 in der „Zukunft“: „Dieser Krieg ist gerecht, denn er nützt meinem Volk. Siegen wollen wir, siegen müssen wir! Das Schwert heraus! Schlagt sie tot! Das Weltgericht fahrt euch nach den Gründen nicht! Keine Rechtsfertigung... wir stellen uns nicht vor Europas Gericht!“)

Das sind wirklich ärmliche Knaben,
Die nur eine Meinung haben;
Vielen hängen ja, gottseidank,
Wenigstens sechs bis acht im Schrank,
Aber der Marz, die Zeitsäule nehmend,
Hat der Meinungen gleich zwei Dugend.
Denn wer allein eine Zeitschrift schreibt,
Leidet, herausgibt und verteilt,
Kommt natürlich jährlich und jahraus
nicht mit einer Meinung aus,
sondern wechselt, gelinde gesprochen,
Dieses Kleidungsstück alle drei Wochen. —
Aber bei allem Wechsel der Moden
Behalte man Eines: den Hofenboden!
Dieser bleibe bei blauen und roten
Moden der Boden des Patrioten!
(Das heißt, du sagst so und läßt es so buchen —
Den Boden wird keiner untersuchen,
Denn das Publikum denkt da log;
Nicht wahr, lieber Herr Harden Marz?)
Der Meinungswechsel ist eine Kunst,
Und wird von Dilettanten verhunszt;
Zum Beispiel wär's eine schlechte Beginnuma,
wenn man auf eine weiße Meinung
Sofort eine schwarze folgen läßt!
Darum halt' an der Regel fest:
Wähle beim Wechsel der inneren Szene
Erst die richtigen Übergangstone!
Diese Vorrichtung nämlich bewirkt,
Daß kein Mensch den Wechsel bemerkt!
Doch Übergänge sind gar nicht leicht,
Drum gehe zu Harden: der hat's erreicht,
Lerne von Harden, der Mann hat's los
Und ist im Fache ein Virtuoso!
Lern' von ihm der Meinungen Lauf
Aber — seß eine Gasmasko auf!

Freiheitslied der U. S. P.

(nach E. M. Arndt)

Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
Gehört zum alten Eisen!
Drum sollten Säbel, Schwert und Spieß
Mit ihm zum Kuckuck reisen.
Drum werf', sofern das schrille Horn
Euch ruft zum blut'gen Strauß,
Die Kugelfinte in das Korn
Und bleib' mir brav zu Hause!
Doch läßt in frechem Widerstand,
Vom Geist verseucht, dem allen,
Das sogenannte Vaterland
Uns nicht nach Willkür schalten,
Dann ist der Eisengott was wert
Auf seinem finstern Eise.
Dann greift zur Finte, greift zum Schwert
Und holt die Kugelsprige!

Des ew'gen Friedens Heiligtum
Soll die Wege weisen!
Wir bringen keine Feinde um,
Weil wir sie Brüder heißen!
Doch weigert Deutschland uns die Macht,
Dann füttere es die Raben,
Dann zieh'n wir aus zur Bürgerkriegsacht
Und wollen Rache haben!

Laßt saufen, was da saufen kann,
Dem Abgrund zu, dem dunkeln.
Bald hebt ein Erden-Eben an,
Drin untre Sterne funkeln.
Dann öffnet eures Herzens Wand,
Zum Himmel hebt die Hände
Und ruft: Gottlob, das Vaterland
Und deutsche, hat eine Ende!

Wir sind die Kämpfer, frei und stark
Und ledig jeden Bandes,
Und unabhängig bis ins Mark
Vom Wohl des Vaterlandes.

O Deutschland, heil'ges Vaterland
In deinem Gram und Harne,
O hohes Land, o schönes Land,
Daß dein sich Gott erbarme! Beda Sassen

A. Schmidhammer



Der neue Plutarch

„Mir träumte in dieser Nacht von einem Land der aufgehenden Sonne“ — was denken Sie darüber? fragte Wilson einen Traumdeuter.

„Das Land der aufgehenden Sonne bedeutet Japan.“

„Und der Traum?“
„Daß Ihnen von da ströben nach einmal ein Licht aufgehen wird.“ sagte der Weise.

Evpp

Hausracht

In Berlin erlob man Einwand,
Weil es kürzlich dort geschah,
Daß man auf der Zimmerleinwand
Feindliche Soldaten sah.

Ja, man sah sie in Parade
Im Gebiete, das befestigt,
Dieses aber hat nun grade
Stark das Publikum verlegt.

Und mit Fischen und mit Pflissen
Machte man den Standpunkt klar,
Bis der Kinomann begriffen,
Daß er dumm und lakkos war.

Es erfreut mich, dies zu melden,
Daß man sich mit Recht empört,
Da ein Film mit diesen Helden
Sich in Deutschland nicht gehört.

Bitter ist es schon zu sehen,
Wie sie selbst sich machen breit,
Doch geschien ist geschien
Und da hilft kein Widerreit.

Laßt's euch immerhin gefallen
Bis ihr wieder Sturz in Haus,
Aber aus den Fimmerkallern
Schmeißt sie 'raus!

Frantz aus Berlin

Erzberger, der Liebling

Bums, schließt mit riesigen Kaliber
Der Selbstherr auf Matthes' Schabel.
Hohlo, wie tobt das Schlachtfestspiel?
Triffst er den Deut? Triffst er den Kugel?

Wird nun sich vor dem Kabi rausen
Der Selbstherr und der Erzberger?
Wird alles hüßig im Sand verlaufen?
— O Matthes, o du Reichsblamierer,

Wo immer auch du stehst als Pate,
Eiers blüßt die nämliche Gestaltung:
Zwar keine ernsten Resultate,
Doch reichlich Stoff zur Unterhaltung! Ein

Die schwarze Mode

In Paris wird neuerdings ein förmlicher Regerkultus getrieben. Überall öfzt man die Sitten und Gebräuche der schwarzen Landesretter nach. Der große Boiret soll sogar damit beschäftigt sein, eine Mode zu kreieren, die sich an die Tracht der Regier anlehnt.

Diese neue Leidenschaft macht Frankreich alle Ehre. Daß es für die Gleichberechtigung der Rassen schon immer eingetreten ist, hat es dadurch bewiesen, daß es seinen Hilfssoßkern gestattet hat, auf den Schlachtfeldern in vorderster Reihe ihr Blut zu vergießen. Man muß die Begeisterung gesehen haben, mit der sich die Söhne des Südens für die gemeinlämte Mutter La France rezentemterweise in den fihieren Tod jagten ließen. Ihre Begeisterung über die Ehrgängen, die ihnen jetzt in Paris zuteil werden, dürfte kaum geringer sein. Selbst die Damenwelt des Montmartre soll beschlossen haben, sich fortan nach Regierart zu kleiden, auf die Gefahr hin, in Zukunft etwas mehr Stoff verbrauchen zu müssen. In den Kreisen der Academie française geht man mit dem Plan um, den Aquator durch Paris zu legen. Clemenceau hat zu Ehren seiner schwarzen Spiegelfelgen den Beinamen Seip o Africauus und den Titel eines Oberkaffern angenommen.

Hebe dein Haupt, stolzer Senegambier!

Kunz Branzendorf

N I V E A

CREME

erhält die Haut glatt und geschmeidig u. schützt sie gegen Sprödigkeit und gegen Röte, wirkt angenehm kühlend und wenig fettend. In Blechdosen zu M 0.30, 0.75, 1.50, 3.00. In Tuben zu M 0.80 u. 1.25.

HAARMILCH

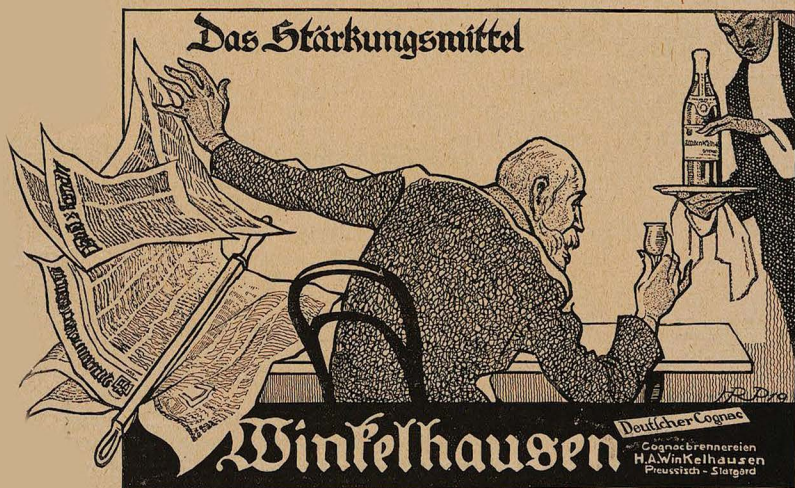
zur Reinigung und Pflege der Kopfhaut und der Haare, angenehmer als alkoholische Kopfwässer oder Pomaden u. Brillantfinen, verhindert Schuppenbildung und Kopfsucken. In Flaschen zu M 1.75 und 3.00.

PUDER

zur Pflege der Haut für Kinder und Erwachsene, gegen Wundsein, Wolf und übermäßigen Schweiß, sowie zur Massage u. Gesichtspflege. Kinderpuder u. Sportpuder zu M 2.25. Schweißpuder M 2.50. Teintpuder M 3.00.

P. BEIERSDORF & CO., HAMBURG

CHEMISCHE FABRIK





Terror

Einbrecher: „Unvojschämtheit! — wenn eener 'mal arbeitswilling is — wird'r jefört — — —“

Ist ein Glas Sekt

in heutiger schwerer Zeit doppelt
benötigter Aufmunterung

Luxus?

Die Beantwortung dieser Frage aus allen Kreisen unseres Volkes interessiert uns vom wirtschaftlichen Standpunkt. Die Einsender der 20 besten Antworten erhalten je eine Kiste von 12 Flaschen

Feist Cabinet Hochgewächs



Die Antworten*) sind mit Aufschrift „Preisfrage“, bis spätestens 31. August dieses Jahres eintreffend, zu richten an
Feist-Sektkellerei A.-G., Frankfurt a.M.

*) Wir behalten uns vor, die besten Antworten seinerzeit zu veröffentlichen.



Deutsches Hausgerät

Hausrat deutscher Art nach Entwürfen erster Künstler in bestem Material und gediegener Arbeit, von edler Wirkung und besonders preiswert. * Druckfache L 1 mit 17 Bildern u. Beschreibung gegen 50 Pf. in Briefmarken, neues Preisbuch D 1 mit 38 Zimmern u. 164 Bildern gegen M. 2,50, die bei Bestellung vergütet werden.

Deutsche Werkstätten N. G.

Hellerau bei Dresden * München, Wittelsbacherplatz 1
Berlin, Königgräher Str. 22 * Dresden, Prager Str. 11

Bücherei * der * Münchener „Jugend“

eine Sammlung vortrefflicher Beiträge aus den 24 Jahrgängen der „JUGEND“. / Bis jetzt erschienen:

- 1. Band: Erste u. heitere Erzählungen
- 2. Band: Bunte Skizzen
- 3. Band: Phantastische Geschichten
- 4. Band: Süddeutsche Erzählungen
- 5. Band: 300 „JUGEND“-Witze
- 6. Band: Märchen für Erwachsene
- 7. Band: Liebesgeschichten
- 8. Band: Nordische Erzähler

Weitere Bände sind in Vorbereitung. / Preis des Bandes mit mindestens 8 Erzählungen 2 Mark. Ausgezeichnete Unterhaltungsliteratur. / Vorrätig i. d. Buch- und Bahnhofsbuchhandlungen; bei Voreinsendung des Geldes liefert der Verlag auch direkt.

VERLAG DER „JUGEND“ / MÜNCHEN

Buchführung: Fründl, Unterweisungsbücherei, F. Simon, Berlin W. 35, Hauptbühlstr. 10. Verleger: Siegrist, Probenstr. 6.



Erleben entstehen.

FRAUEN SCHÖNHEIT

Hausmittel
Kunstverlag - Katalog No. 5
mit 240 Abb. Preis M. 1.50

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder gegen Berechnung von 2 Mark vom Verlag
FRAZ HANFSTENGL
MÜNCHEN I

Geheimnisse des Schnellrechnens I
VIII. verm. Aufl. 80. Taus. Preis M. 2.10

Sie rechnen:
32x57
72x
172
925,387-200
2000000

Wir rechnen:
203x27
2000000

Zu bez. durch jede Buchh. od. direkt von Gebr. Vogt, Papiermühle. Süds. Aft. 16.

Warzen

Preis Mark 2.50. Alleinverand
Löwen-Apotheke, Hannover I.

Katalog
inner Bücher geg.
20 Pf. (Briefmark.)
Wird-Be-
stellung
gegengr.
6. Seifens.
Kosm. 9/27
Hannover, G.

Die Verpackung

Ein Film, dessen Handlung in Indien spielt, sollte gekurbelt werden und bis auf die Hauptdarstellerin waren alle auf ihren Plätzen.

„Fräulein, warum kleiden Sie sich denn nicht an?“ rief der Spielleiter der Hauptdarstellerin zu, die noch immer vor dem Eingang zum Atelier stand.

„Sie müssen noch ein wenig warten,“ entgegnete diese. „Ich habe einen Boten zu mir geschickt. Er hat mir einen Brief zu bringen, den ich zu Hause liegen ließ.“

„Ach was,“ rief der Spielleiter ärgerlich, „wir sind längst bereit. Gehen Sie doch endlich in Ihre Garderobe und ziehen Sie sich Ihre Badereckkostüm an!“

„Das kann ich erst, wenn ich den Brief habe,“ entgegnete die Darstellerin; „das Kostüm liegt doch in dem Briefumschlag drin.“

Goldi

SCHÖNHEITSPFLEGE

Verlangen Sie kostenfrei Prospekt über unsere führenden, preisgekrönten kosmetischen Erzeugnisse.

FÜR DAS GESICHT:

PASTA DIVINA: Verschönerung und Reinigung der Haut. Für alle Hautarten; gibt beständige Schönheit und den meisten pflichtkräftigen Teint; die Haut wird klar und durchsichtig. Sehr gebräuchlich! Preis M. 3.50, 7.-, 14.-

POPPAEA: Gesichtsmassage- und Haut-Nährcreme. Ganz neu! Entfernt mechanisch alle Hautunreinheiten sofort und erneuert die Haut durch die in ihm enthaltene Nährsalze. Die Haut wird jugendlich und sammetweich. — Sonderprospekt frei. Preis M. 9.-

METHODE FIX-FIX gegen alle Gesichtsfalten und Runzeln; in 14 Tagen ist Ihr Gesicht glatt. Sie erreichen um Jahre verlängert. Besonders für Damen geeignet, die sich selbst behandeln wollen. Preis M. 20.-, 32.-, 40.-

FLÜSSIGER PUDER WELDA macht die Haut pastellartig matt und weiß. Färbt nicht ab und haftet fest, ohne zu fetten. Für den Teint und die Schönheit des Gesichts u. der Hände. Infolge seiner hervorragenden Eigenschaften d. Trockenpuder vielfach vorgezogen. Weiß, rosa, gelbrosa, gelb Preis 7.-



RAYSCHLAGE. Rezepte u. Prakt. Angaben über Schönheits-u. Körperpflege finden Sie in dem bekannten Buch „Über einige Wege zur Schönheit und Gesundheit“ 2000000. Preis M. 1.50.

FRAU ELISE BOCK G. M.
B. H.
BERLIN-CHARLOTTENBURG 60, KANTSTRASSE 158.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wer hat uns am meisten befohlen?

Natürlich befohl uns vor allem der Feinde
 Hah, mach' und raubstager Gemeinde!
 Die Eseln schlafen uns überall!
 Den Handel rings um den Erdenball,
 Sie schlafen uns Industrie und Kredit
 Und Schiffe und Kabel und Waren damit;
 Sie schlafen uns unsere Kolonien,
 Die wir gar mühsam gebracht zum Blühen,
 Besitz und Rechte, — was noch? Gott weiß es! —
 Was wir als Feinde langjähriger Feindes
 In allen Ländern uns aufgeschneidert —
 Sie haben sich schamlos damit bereichert!
 Ja die Feinde — der Teufel möge sie holen! —
 Sie haben uns unerbötlich befohlen!

Nicht unberührtlich aber befohlen
 Uns während des Krieges auch die Neutralen!
 Verdienen an unseren Hungersnöden
 Sich Milliarden ohne Eröden,
 Verdienen an unserer Saluatenung
 Milliarden ohne Gewissensbeschränkung;
 Und wenn die Entente im Bürgerkrieg
 Das Recht und die Wohlfahrt behindert am Siege,
 Und so mit des Hahnes infamer Moral
 Uns Ehre und guten Namen schlief,
 So war auch gar mancher Neutrale beteiligt,
 Dem das gute Geschäft die Mittel geheiligt —
 Seht, auch aus Neutralen sind vielerorten
 Wir oft und gründlich befohlen worden!

Was dann uns weiter die Völker schlafen,
 Die nicht zur Entente und nicht zu Neutralen
 Gehört, die Feindenleiderer, die
 Unsere gemüthliche Not noch Verstärkte
 Gemüth, um ihr eigenes Geschäft zu betreiben —
 Das läßt sich auf seine Kuhhaut schreiben.
 So haben die Tjudehen, in so haben die Polen,
 Wie nie noch gelassen wurde, gelassen.

Aber, o weh! Auch im eigenen Land
 Befoht uns eine heißhungrige Bande;
 Die Kriegsgewinnler, die Jeder kennt,
 Schlagen sich zwar, dreihundert Prozent,
 Bei jedem Geschäft, unter allen Titeln,

Bei Lieferungen und Lebensmitteln.
 Und nun wir verloren den Siegespreis,
 Siehe, sie sind willkürdennweil!
 Dem bewußten Volke, mag es auch brummen,
 Noch einmal die einst schon gelohlenen Summen
 Und schieben sie weiter u unter der Hand
 Nach Dänemark, Holland, ins Schweizer Land.

So ist es gekommen! So mußten wir werden
 Zum weißbestohlenen Volk auf Erden.
 Und das will der Feind nun wiederum
 Tödt weiter befehlen ad libitum,
 Will immer weiteren Raub noch erhaschen
 Aus der leersten von allen leeren Taschen, —
 Fahrgeheimtlang noch! — Der Casus war
 Zum Lachen, war's nicht zum Weinen mehr!

Der Rattenfänger von Dameln

Kennen Sie Dameln?
 Es ist ein kleiner Borort, und ich wohne mitten
 drin. Die Luft wäre dort balsamisch, wenn nicht
 jeder dritte Willenbesitzer ein Auto besäße,
 die Fische wäre himmlisch, wenn nicht jeder zweite
 Willenbesitzer ein Grammophon hätte. Die Krems-
 mauer, zu deren auch ich mangels einer halben
 Million nicht zähle, sind während auf die Autos;
 die Grammophone hingegen lieben sie. Sie be-
 haupten, sie klängen so schön.

Ich aber wünschte beide Werkzeuge zum Teufel
 und flüchte jedes Tag einen anderen Fluch,
 der jedesmal angeht. „O wenn doch...“
 Eines Morgens lag ich am Fenster und dachte
 gerade daran, daß ich jetzt eine Zigarre rauchen
 würde, wenn ich eine hätte, da kam die Pöbel-
 strafe herab ein sonderbares Männlein: spindel-
 dürr, Spighart, mittelalterliche Tracht... das
 war ja... Alle Wetter, das war ja der Ratten-
 fänger aus meinem Märchenbuch! Und eine Flöte
 hatte er auch im Gürtel stecken.

Und rief: „Gibt es hier etwas zu vertreiben?
 Ratten? Mäuse? Fische? Bonzen?“
 Da öffnete sich im Gemeindegast ein Fenster,
 und der Bürgermeister winkte ihm. Das hieß,
 in Worte übersezt: „Komm ein, gisherter Laak!“

Der Bürgermeister aber versprach dem Frem-
 den tausend Mark in echtem Papiergeld, wenn
 er die flüchtigen Mäuse vertriebe.
 Und als die Nacht kam, zog der Rattenfänger
 von Dameln durch die Hauptstraße und nierte auf
 einer Huppe. Und alle Garagen und Scheunen
 öffneten sich, und heraus kamen viele Führer
 alle die Autos, bildeten eine lange Reihe und folgten
 den huppenden Zaubrer. Und alle fuhren rechts,
 was sie bisher noch nie getan hatten.

Der Rattenfänger aber führte sie in den nahen
 See und ertränkte sie alle.
 Doch ach, es kam wie im Märchen: als der
 Fremde seine Belohnung holen wollte, lachte ihn
 der Bürgermeister aus und warf ihn die Treppe
 hinterher. Es war eine Wendeltreppe.

Der Rattenfänger ballte die Hand und schrie:
 „Weh euch! Das sollt ihr mir büßen! Das Viehle
 werde ich Euch einführen!“

Und des Nachts zog ein furchtbares Gewitter
 auf. Obwohl die Wettervorhersage gelaunet hatte
 „Betteter Tag“.

Die Blitze zuckten, als ob der Himmel Aus-
 verkauf hätte. Und durch die Strohen eilte
 gepenlich der Rattenfänger und spielte auf seiner
 Flöte: „Komm in meine Liebeslaube!“

Da öffneten sich rings die Fenster, und heraus
 schwebten die Grammophone und bildeten eine
 lange Reihe. Und jedes spielte sein Lieblingslied
 das eine große Carlo-Arie aus Aida, das andere
 den Raabeschnarrich, das dritte „Ach Schindlerchen“,
 das vierte „Bobbi, wo ihm denn deine Haare?“
 kurz, es war ein Sinfoniekonzert.

Der Fremde aber führte sie in den Teich und
 ertränkte sie alle.

Einen solchen Jammer hatte Dameln noch
 nicht gesehen. Itzmal, Großmutter, Mutter und
 Kind riefen sich die Haare aus. Man ließ aus
 der nächsten Ortschaft eine Baugemachine kom-
 men und baggerte den See aus. Aber die Gram-
 mophone kamen ebenföwenig zum Vorschein wie
 der rätselhaftige Fremde.

Ich aber verlängerte am nächsten Ersten mein
 Mietvertrag. Karl Ettlinger

Zenith-Vergasen

Pallas-Zenith Gesellschaft m. b. H.

Berlin-Charlottenburg
Wilmsdorfer Str. 85

Pallas-Vergasen

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Grundlagen der Menschenkenntnis

Wie die Natur in den äußeren Formen, Farben und Erscheinungen das innere Sein, Geist u. Leben offenbart. 4. Aufl. 98 Abbildg., brosch. M. 4.50, Kustdruck geb. M. 6.—, Pappf. Nur vom Verleger: AM. KUPFER, in Malmsbach 24 bei Nürnberg.

Memoiren einer Sängerin
Hays, bibl., germ., erot. p. 193.

Von diesem berühmten Kulturdokument erscheint nur auf Subskription eine nummerierte Luxusausgabe in kleiner Auflage. Prospekte nur an wissenschaftlich interessierte Sammler. Zueschriften an die Jugend unter „J. L. 9.“

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchhandlung Gelegenheit zu Veröffentlichung ihrer Arbeiten in Buchform, Anfragen an: L. U. 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 7.

Kaufe: Privatdrude, Filme u. s. w.

Genauere Offerte unter 88 an die Jugend.



Institut zur Verjüngung u. modernen Verbesserung mangelh. Gesichtformen

duernder Erfolg auch bei einmüßiger Behandlung. Hautschil- kur, beseitigt zuverlässig alle Un- reinigkeit, Pöckel, Mitesser, hart- nückige Sommerprossen, grosse Poren, schlechte, matte Gesichts- farbe gänzlich, macht reine, frische, klare Haut; ist ohne Berufsörung selbst anzuwenden. Preis 14 Mk. Verlangen Sie Prospekt.
M. LAUN, München,
Dienerstrasse 5/1.

Verboten war, **Alraune** v. Hans Htz. Ewers brosch. M. 9.10, geb. M. 11.50 franko. Versandhaus, Berlin, Biltowsstraße 54 A.

Fritz Heubner



„Was! 30 Pfennig? — das ist aber teuer!“
„Teuer — ja was moanen denn Sie — bei dera Faluta —“



Dünne, unscheinbare Augenbrauen und Bärte
werden dichter und stärker durch Scheelenbergs „Exeping N. 2“ (saisonal- anlich gesch.) Gibi blonden oder hüblen roten Bären u. Augenbrauen nach und nach vollständig unaußällig, schöne braune oder schwarze Farbe und ist unabweaschbar und unschädlich. Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller und schöner. Damen u. Herren sind entzückt von der schönen, unaußällig. Veränd. des Gesichts. Viele Dantscher, Diskr. Versand. Karton M. 6.50 (Porro extra). Nachahmungen weisen man zurück. In allen besseren Parfümerien, Drog., Apotheken zu haben, wo nicht, direct v. Fabrikanten Herrn. Scheelenberg, Düsseldorf 206, Parfümerie-Fabrik.

Zifon Zifon Raume Mund

Jeder möcht' sie gern besitzen. Reiner Mund erhält gesund, Schöne Zähne glänzen, blühen. Warum bleibt beim Wunsch Du stehn? **KOSMODONT** hilft Dir so schön!

KOSMODONT-ZAHNCREME ist erfrischend, wohl- schmeckend, zuverlässig und wirkt desinfizierend. Herzlich empfohlen und seit Jahrzehnten bewährt.

Kolberger Anstalten für Exterkultur
Wilh. Anhalt 6. m. b. E., Ostseebad Kolberg.

Kleine Tube 0,90 M., große Tube 1,60 M. Ueberall zu haben.

Postkarten - Reklamesortiment
100 leine verschiedene, Wert ca. M. 17.—, für M. 4.30 postfrei
50 leine Ausschnitte, Wert ca. M. 11.—, für M. 4.30 postfrei
Söhnke Mahrt, Hamburg 30 g / Fratelle gratis / Postcheck 20763

„JUGEND“
Einbanddecken u. Sammelmappen
der Jahrgänge 1918 1919

zeit diese Umschlag-Zeichnungen. Für den Bibliophilen ist es unerlässlich die „Jugend“ in Original-Einbanddecken binden oder in Mappen, wie sie der Verlag herausgibt, aufzubewahren. Jeder Jahrgang umfaßt zwei Halbjahres-Einbanddecken bzw. Mappen, die zum Preise von 6 Mark und 8 Mark durch alle Buch- und Zeitschriftenhandlungen zu beziehen sind. Bei Einfindung des Betrages zuzüglich 80 Pfg. für Porto und Verpackung liefert der Verlag auch unmittelbar. Auch zu früheren Jahrgängen der „Jugend“ sind Einbanddecken und Mappen lieferbar.

Verlag der „Jugend“, München, Lessingstraße 1.

TOLA

Zahnpulver

Bewährtes Vorbeugungsmittel gegen das Hohlwerden der Zähne und gegen Zahnweh. In Schachteln zu 20 u. 40 Pf. Zu haben in den Niederlagen von Tola-Pulver. Fabrik: **Heinr. Mack, Ulm a. D.**

Sittengeschichte

Werke, zum Teil illustriert, liefert zu herabgesetzten Preisen Antiquar Müller, München 2, Amalienstraße.

DIE BEICHT E EINER VERLORENEN

Ein großer, Buch voller Spann- u. furchtbarer Lebenswahrheit. Das Schicksal eines jung. Mädchens, das auf Abwege geriet. Eine Mahnung an alle jung. Mädchen mit Süßholzpfiffel, d. Männerwelt. M. 2.50. Max Fischer's Verlagsbuchhandl. Dresden 21 6152

Geschwertvolle Bücher

u. größere Sammlungen, alle Drucke. Siegellos verpackt. Jugendbücher, Fachbücher. Abteilung, Postfach München 10

Kleiner Ausschnitt aus der großen Zeit

Ich war zum Hauptverbandplatz abkommandiert worden. Es gab tüchtig zu tun und eine Ertzoordnung, die meine vorgelegte Stelle auf mich losgelassen hatte, kam mir recht ungelogen. Aber das Papierchen, das der Mann überbrachte, war eminent kriegswichtig:

„An den Herrn Oberarzt — mit der Anfrage, warum die am ... fällige Angabe, ob feil Fällung der Strohfäcke mit Holzwaolle statt Stroch die Zahl der Läufe abgenommen habe, verständig worden ist.“

Laufige Gefährdte.

Ich schrieb die Antwort: „Das Zählen der Läufe ist hier leider verabsäumt worden.“

Dr. R.

*

Liebe Jugend:

„Was, drei Kranl (Kronen) soll's Haarfneiden jetzt kosten? — da wer' i a Dichter.“

JUNGHANS

JEDE JUNGHANS-UHR TRÄGT DIE STERN-MARKE

Ein Aufsehen erregender Roman.

Goeben erschienen:

Anna Elisabet Weirauch Der Skorpion

Der Roman behandelt mit Unerfahrenheit u. Klarheit ein Thema, welches selten, vielleicht nie, zum Gegenstand eines Romanes gemacht worden ist: das Problem der gleichgeschlechtlichen Liebe. Es wird die Geschichte der Liebe, der Leidenschaft zweier junger Mädchen erzählt, die beide reizvolle, auffällig hochintelligente Wesen sind. Sie wird erzählt von den ersten Anfängen einer schwärmerischen Empathie, mit allen innerlichen und äußerlichen Kämpfen, mit allen Qualen und Gefährten bis zur Katastrophe der Trennung, des gewalttätigen Todes der Einen und darüber hinaus. Sie wird erzählt ohne jede Tendenz, ohne zu schmäheln und ohne zu verherrlichen, in wundervoller, bisheriger Sprache, die nie auch nur die Grenzen des Linienschen streift.

Gebunden M. 10.—, brosch. M. 8.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und

ASKANISCHER VERLAG BERLIN SW II

Heiraten?

In gut. Kreisen haben Sie vielleicht öfter oder zeitweilig auch eine Anzeige in der **Deutschen Frauen-Zeitung** Leipzig U. 21 die in mehr u. 4000 Bofforen ab. Deutsch. werbe. ist. Auf ein Geloch liefern etwa 400 Angebote ein. Seite A. 1.—, Broch. 40 s.

Galante Literatur

Neues Verzeichnis unterhaltender und schöner Bücher der Liebe und Freude, gab soeben aus **Willy Schindler in Berlin-Tempelhof I**

28jähr. Dame

sucht tief verlangten Menschen, mit dem sie Seele um Seele tauschen kann. Erw. Off. bitte um „Erkenntnis“ a. d. Jug.

SelbstGreife

lernen mühelos
Klavierspielen

an Hand der interessanten Lehrbriefe „Technica“.

Neuesten Spezialprophet Nr. 2 g erhalten Sie sofort gratis durch das Musikinstitut Zöler, Postfach 10744 (Hörsen).

Kunstfreunde

machen wir auf den freihändigen Verkauf der „Jugend“-Originalzeichnungen aufmerksam. Ein großes illustriertes Verzeichnis, das Aufschluß über die vorhandenen Zeichnungen gibt, versenden wir kostenfrei. Auch von den lautend erscheinenden Nummern unserer Wochenschrift werden die Originalzeichnungen käuflich abgegeben. Anfragen an die Schriftleitung der „Jugend“, Künstlerische Abteilung, München, Lessingstraße 1, erbeten.

über deren Anmeldung und Vorverfand

Erfindungen

s. Rat frei

J. B. BETT & CO.
Berlin SW. 48 y

"EXTRA"

"Morsbräu Müller"

ELTVILLE

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

NEUE ROMANE

Heinrich Liaden

Der Dämon Asmo Luzi

broch. M. 6.—, gebd. M. 6.60



Sie hat eine von Leidenschaft durchglühete Poetenseele mit feurigem Instinkt. Ihre Phantasiegebilde erschaffen, wozu als Hintergrund und Hintergrund eben noch groß genug ist. — Dieser von Liaden geschaffene Dämon hat etwas Knallhaftes, ja etwas Überknallhaftes, das ihm für alle Zeiten Leben geben wird. Ob Liaden damit, als er diese überlagernde Gestalt voll furchtbarer Schönheit schuf, nicht eine literarische Höchstleistung vollbrachte?

Der Roman einer Schauspielerin

Lucie Wierna

Wenn Frauen fehlen...

broch. M. 8.—, gebd. M. 8.50



Wem dem modernen Gesellschaftsleben, dem Leben der Zöglinge, leicht einfließen und Luftkühlungen in feiner Genügsamkeit nachfühlen will, der kommt bei Wiernas Wirklichkeitsroman Darstellung wohl auf seine Rechnung. — Der allem ihre Zeichnungen des Theaterlebens und der mit ihm verknüpften Charaktere bewahrt, das sie aus dem wahren bunten Lebensstrome geschöpft hat.



Jugend sünde

„Du hast wohl nie das Bild gesehen“ Roman von Christa Hoch

broch. M. 3.50, gebd. M. 4.95.

Ein hammernder Angriff gegen falsche Geschlechtsermoral, gegen die erbitterte Verleumdung und Verheimlichung in der Erklärung des Weibes. Dies Buch, das fast an einer Jagdszene des Mannes beruht, wirkt wie eine erschütternde Mahnung, weil es ein Buch gleich tausenden darstellt.

Ein lustiges Buch:

Lucie Wierna

2 mei die Weiber

Dies 2 Liebesroman, 2 Rechtsanwalts Diller. Der Ehemann nach dem Manne. Ein feinsinniges Buch von überwältigender Stimm. Eine fremdbildige Erzählung aus dem Dämmerraum

Preis Mart 3.50.



„Wer Sinn für eine berufsmäßig, dabei überaus hübsche Gattin auf eine heute so bekannte und beliebte Belletristik hat, der lese dieses Buch.“

Universal-Verlag München 6, Brieffach 12.

„Jugend“-Postkarten

die besten Künstler-Karten überall zu haben.

Wer anregendes, Originalität wünschend, der besenat, diese Karten zu verkaufen möchte, von Zustellangeboten (auch in Form der neuesten) im Kl. Anzeiger der Welt-Literatur 20/50 Pf. Artikel - Best- und Druckz. gegen Einsendung von 30 Pf. von Stuttgart. Die Welt-Literatur München

Flechten-Leiden

jeder Art heilt dauernd deutsches Heilmittel. Preisliste gratis. Wiltberger & Co., Stuttgart 101.

Die Quecksilber-Kur

ein Verbrechen gegen die Menschheit. — Schrift von Dr. med. u. o. H. J. J. Hermann, 19 Jahre k. k. Primararzt und Vorstand & Präsident der k. k. Krankenhäuser in Wien. — Für Hauterkrankungen, die ja man mit Quecksilber behandelt werden oder, wenn, sollte, Ätzern enthält, um für vier Jahreszeiten Sicheren zu führen. — 60c. Bros. von Dr. M. Schanz, M. 3.50 auch in Pappheft mit 100. auch in Brosch. von Otto & Co., Leipzig 17.



Teilzahlung Photo-Apparate

aller Art Photogr. Artikel Kataloge unentgeltlich und portofrei liefern. Jonass & Co., Berlin P. 307 Belle-Alliancestrasse 7-10

162 div. Gemälde von Carl Spitzweg

als Künstlerarbeiten gegen Reduzierte oder Vereinfachte des Betrages von M. 30.— franco zu beziehen vom Verlag Peter Zehn G. m. b. H., Bamern.

Humus Haarwässer

das seit 30 Jahren bewährte verhindert frühzeitiges Ergrauen und Haarrundfall. Flasche M. 2.—, Franko Nachnahme. Versand Hansa, Hamburg 25 O.

Zeige mir wer Du bist!

Charakter-Deutung und -Beurteilung nach der Handchrift auf Grund langjähriger, wissenschaftlicher Studien für 4.—. Ebo Uthwen, Bremen 1, Freibergstr. 36.

Wie gewinne ich die Liebe eines Mannes?

von Erna Burger. Die Verfasserin gibt Verhaltensregeln, die alle erprobte Kunstgriffe gelten dürft, zu erwerbend z. Ziele führen. Warum machen Künstlerinnen die best. Partien u. Jessica J. Mann? — Weil sie auch dem Rezept Erna Burgers hinh. Preis M. 2.—. Orania-Verlag, Oranienburg 909

PERHYDROL-MUNDWASSER-TABLETTEN

PERHYDROL-MUNDWASSER & ZAHN-PASTE

entwickeln reichliche Mengen Sauerstoff, desinfizieren sofort die Mundhöhle, beseitigen Mundgeruch, bleichen und konservieren die Zähne und beleben das Zahnfleisch. Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfumerien.

KREWEL & Co G. m. b. H. KÖLN a. Rh.

Wunder über Wunder

Als noch der Kriegsgott mit tödlichen Mienen Die Erde in lodernen Flammen sah, Ihn mit der Friede ein Wunder erschienen — Der Friede kam, und die Wunder sind da.

O Friede, du süßlicher Wundererfinder, Wie ließe ich staunen in deinem Bann: Man sieht jetzt manchmal — o Wunder! — Kinder, Die haben wirkliche Schuhe an ...

O Friede, du Meister im Überflachen, Begeistert preist dich der Peter Ton: Ich habe mich gestern mit Seife gewaschen Und wurde wahrhaftig nicht dreidig davon ...

Und soll in den Boden bin ich geknien, Als heute mich dieses Wunder erschreckt: Ich hab' nen Kaffee im Kaffeehaus getrunken, Der hat beinahe wie Kaffee geschmeckt ...

Billige Geschenke

sind die von uns aus älteren Nummern hergestellten „Jugend“-Probekände. Jeder Band enthält in farbigem Umschlag mindestens vier derartige Nummern u. er unterrichtet sehr anschaulich über die Ziele unserer Wochenschrift. Die zahlreich darin enthaltenen Künstler, Vierfarbendrucke und die wertvollen literarischen Beiträge lassen den Preis von M. 1.50 für den Band nieder erscheinen.

In allen Buchhandlungen zu haben.

Ein neuer Beruf

Ist heute die Sorge von Tausenden, die durch diesen entsetzlichen Krieg ihrer bisherigen Tätigkeit, ihres Lebensberufes beraubt sind. Allen, die umlernen müssen, empfehlen wir daher ungedrungen die Vorbereitung zu treffen, die Allgemeinbildung zu haben, Examen oder Prüfungen nachholen, Fach- oder kaufmännische oder banktechnische Kenntnisse zu ergänzen, eine landwirtschaftl. Fachbildung zu erwerben oder technisches oder hochwissenschaftliches Können zu vervollkommen. Verlangen Sie daher noch heute unsere 88 Seiten starke Broschüre **TE 88** über die Selbstunterrichtsmethode **Berlin** oder für technische und **Technisch-schulische Bildung** die 80 Seiten starke **Broschüre K 100** über das System **Karakac-Hachfeld** kostenlos und portofrei. Stand und Beruf bieten wir anzugeben. **Bonne & Hachfeld, Verlagsbuchhdlg., Potsdam.**

Ein Lichtpunkt

In Weimar versuchte kürzlich eine Befreiung über die Ausübung der Erlaunungsformen für die deutsche Nationalversammlung andauernde, in Würdige Freiheit im ganzen Sinne.

Ihr Volkserreiter beiderlei Geschlechter, erleichtert ihr ich, was aus Weimar fällt: Ein stürmisches, befreiendes Gelächter Mit Wiederhall im deutschen Vaterland.

Nicht häufiglich etwa, bitter und heroisch, Wie's im Bericht bisher mitunter fand, Mein, unerschütterlich, heiter und heroisch — Die Zeitung wackelt förmlich in der Hand!

Vertausend Künstler heimlicher Scholle Berühren eine große Konturen. Es handelt sich um mächtig wirkungsvolle Reklamemarken unfers Parlaments.

Und daß die Prüfung offenbar ergeben, Wie schwer das heikle Thema lösbar sei! — Das bilde, — in Selbstkenntnis einet! — Den letzten Punkt im düstern Einet!

Es geht aus dieser interaktionellen Bealugung ein frischer Zug hervor: Verbindung lücht man wiederherzustellen Mit einem mächtigen Verdicht, dem Humor,

Und ferner darf man sich die Hoffnung machen: Vielleicht gelingt euch, die ihr lenkt den Staat, Auf dieses lo befreiende starke Lachen Recht bald auch man's befreiend starke Tat!

Ganz allgemein jedoch sieht hier ein stiller Petradreier klar im trüben Zeitenduft: Wie recht hat wieder unser lieber Schiller, Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst!

J. A. Sowa

Leipziger Herbst-Mustermesse

31. August bis 6. September 1919

Ausstellung von Musterlagern von Keramik und Glas, Holz, Metall, Papier, Leder, Gummi, Korb-, Kurz- und Galanteriewaren, Spielwaren, Musikinstrumenten, optischen Artikeln sowie verwandten Waren, mit den Unterabteilungen: Papiermesse, Sportartikelmesse, Schuh- und Ledermesse, Nahrungsmittelmesse, Textilmesse, Verpackungsmittelmesse, Technische Messe und Maklerstelle, Baumesse, Bürobedarfsmesse, Reklammesse, Bugramesse (Buchgewerbe, Graphik und Buchhandel) und Edelmetall, Uhren- und Schmuckmesse

Entwurfs- und Modellmesse, Vermittlungsstelle für Künstler und Fabrikanten

Meswohnungen vermittelt der Wohnungsnachweis des Messamts
Anmeldungen von Ausstellern und Einkäufern sowie Anfragen in allen Messtagelegenheiten sind zu richten an das Messamt für die Mustermessen in Leipzig

Dr. Dr. Bock
Berlin-Willmsdamm
Manzerstrasse 10. : Tel.
Auf 14 Universit. sämtliche
Promotionen erfordern
FERIEN-KURSUS

Mädchen,
die man nicht
heiraten soll.
mit 17 Abbildungen von R. Gertling
gelesen haben. Preis 1.50 Mk.
Orana-Verlag, Oranienburg 6.

Das Erlordernis der Zeit:
Volkswirtschaftliche Bildung! UHU,
Fern-Hochschule, Akademischer Verlag,
Postfach 200, Frankfurt a. M. 10
Programm frei.

Damenbarbier
u. sonstige, lädtige Saarlands
Verdunnebelcoloripuz
u. f. u. e. s. i. o. d. u. b. i. n. e. n. d. e. r. e. n. t.
f. i. e. i. m. i. e. r. m. i. t. n. e. u. e. n. o. r. i. e. n. t.
„Belwina“-Bar. Sofort. Gefolg
garantiert. Sonst gleich zurück. Preis
Mit 150 gegen Abnahme. Preis 3.
Beper. Gdn 189 Bildatrabreiter 23.

Browning. Kalib. 7,65
Mk. 85. — Mauser. Para-
bell. Mk. 100. — Jugendwfn.
Beneckendorff, Ffledena, Rheinst. 47

Ein Ausblick in die andere Welt! Geben erlöhen:
Memoiren einer Spiritistin — Beides u. Gebirg-
E. H. H. o. i. d.
Ein Buch, das die Geister der Jenseits lüftet, soll hier Aufschluss für Heiler-
beisitzer und jeden, dem sein geistreiches Leben nicht mehr genügt über-
diesigen. Bahrtäume, Wägen, Traumreisen, mediates Reisen, Schreiben,
Zielergen, Libraden, k. „8. 8.“ 34. Preis 21. 250. Gegen Einzahlung über
Zahlungsbuch **Franz-Verlag, Abt. 33, Berlin NW. 37.**

Vor Gebrauch im Gebrauch nach Gebrauch
Fingerspitzenformer verhalten den Fingerspitzen schlank, elegante Form-
verleiht, innen weich ausgefüllter Stück M. 1. —
5 Stück M. 4.50. **Nagel-Bleichwasser** macht den überbleichen Rand-
klar und durchscheinend. Flasche M. 2.50. Elegante Nagelpflege-Garantur
sowie sämtliche Artikel zur Nagelpflege. Prospekt über Schönheitspflege kostenfrei.
Dr. A. REICH, Kosmetisches Laboratorium, Bad Oeynhausen 12.

**TEMPERA-PASTELL
BÖSSENROTH**



VEREINIGTE FARBEN- u. LACKFABRIKEN
NORMALS FINSTER & MEISNER MÜNCHEN P 12
En-gros-Bezug u. Vertrieb für Oesterreich: J. Sommer, Wien 1, Drahtgasse 3

Ziegelei-Maschinen
Erstklassiges Fabrikat
Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.

Anfertigung
künstl. Gleder-
Bandagen
Corsets
„System Hies“
HERBST & BANGEL
FRANKFURT a/M
Neue Mainzerstr. 26, Tel. H. 2515



L. STAACKMANN
 VERLAG LEIPZIG



Sobien erschien das neueste Werk von

Horst Schöttler PLAUDEREIEN MIT EINER SCHÖNEN FRAU

Geheftet 5.— Mark * 1.—10. Tausend * Gebunden 7.— Mark
 Horst Schöttler, der bekannte Verfasser der „Finessen vom Leben, Lieben, Lachen“ und anderer erfolgreicher Bücher, geht auch in diesem neuesten Werke seine eigenen Wege, weit abseits vom Allgerbräuchten. Im leichtesten Plauderton löst er einen Menschenkern mit einer schönen Frau die merkwürdigsten Sachen besprechen; merkwürdig deshalb, weil sie so tief nur wenige gedacht und so selbstverständlich noch niemand ausgesprochen hat. „Die Plaudereien mit einer schönen Frau“ sind das Buch von dem man in feingestigten Kreisen spricht.

VORRÄTIG IN JEDER BUCHHANDLUNG

Das Dekennnis

Bei sehr schlechtem Wetter kommt ein Ehemann müde und hungrig zum Mittagessen. Während er den ersten Löffel zum Munde führt, blickt er durch das Fenster auf den draußen niederströmenden Regen und sagt:

„Das ist ja heute wieder eine tollelose Saunerei!“

„Entschuldigung nur,“ meint seine Frau, „die Köchin ist krank geworden, und da mußte ich selbst kochen!“ ☹️

Anklärungsblätter

von Dr. G. Busehan, Frau Dr. Em. Meyer, Prof. Dr. Ribbing usw.
 Ausführliche Prospektus versendet unsonst der Verlag
STRECKER & SCHRÖDER Stuttgart 1

Gegen unheimliches Blut

zum Auscheiden aller Schärren aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen**, ganz besonders bei Blauschwarz, Gesichtsbittern, roter Haut, Flechten, Blüthenzitter, Verstopfung M. 5,50. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 36

Lebensbund

Unser schreibweise, von allen Seiten als überaus zeitgemäß hoch anerkannte Organisation bietet sich 1914 mit ganz beispiellosem Erfolg, Gelegenheit, in inkultivierter Form und auf verschwiegenste Weise unser Gleichgesinnten passende, Lebensgefähren zwecks Ehe kennenzulernen. Keine gewerbetreibende Vermittlung! Sondern unverlangt Eingangs glanzvolle, Anerkennungen aus allen Kreisen. Man fordere vertrauensvoll gegen Einmünd. von 50 Pf. ein Marken- und Bundeschrift. Zusendung erf. sofort, unanfällig, in verschlossenem Brief ohne Aufg. Geschäftsleitung u. Adr.: **Verlagsbuchhändler G. Berntner, Seckewitz 112 bei Leipzig, Allerstergeute Vertriebsgesellschaft.**

Für jeden etwas!

Eine Auswahl inner. Schriftl.
 Zigarettenr. — M. 1,50
 Eine elektr. — M. 2,50
 Wafeln — M. 2,50
 Zigaretten u. Zigaretten — M. 2,50
 Die Reichte einer Verlorenen M. 2,50
 Ein Sargarten der Vögel — M. 2,50
 Die Fährten der Luft — M. 12,50
 Brod. 1919
 v. E. Döring Verlag, Dresden N. 16/49

Das Sexualleben

unserer Zeit in seinen Beziehungen zur modernen Kultur von Dr. med. Hans Bloch. 70. Tausend! Preis geb. Mk. 15.—, gebund. Mk. 18.— (Porto 25 Pfg.). Das vollständige Nachschlagewerk zu dem menschlichen Geschlechtsleben. Zu v. Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15, Fasanenstr. 65.

1919 Münchener Kunstausstellung

Glaspalast
 Kunst- u. Genossenschaft. Seession. Kunstgewerbe und L. Freie Ausstellung ohne Jury
 Eintritt Mk. 1.50 * August mit Oktober * Täglich 9—6 Uhr.

Pallabona

unverdorrenes trockenes Haarerftungsmitel entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert das Ausfallen des Frisurs, verleiht feinem Duft, reinigt die Kopfhaut, Gesetzt, geschützt. Bestens empfohlen. Dosen zu Mk. 0,80, 1,50 u. 2,50. Bei Damenfrisuren, in Parfümerien od. franko v. Pallabona-Gesellschaft München 39/18. Nachnahmen weise man zurück.

Der neue Weg zur Ehe

Damen und Herren aller Stände und Berufe erreichen durch meine Sammel-Liste schnell und unauffällig das Ziel. **„Keine Berufsvermittlung“**
 Jeder Teilnehmer hat den Vorrang selbst zu wählen. Erste Liste mit 120 Damen und Herrn, mit Vermögen bis 5 Millionen sofort erhältlich gegen Nachnahme von 5.— Mark oder Einzahlung auf mein Postcheckkonto 1924 Karlsruhe. 1000 Mark bezahlte ich demjenigen, der mir Schein-Autumnahmen in meinen Listen nachweisen konnte.
J. Strobel, Konstanz (Baden), Sigismundstrasse 9.



Neu! **Deutschland Armband (Anterwert)**
 nicht behalt! Zähler, genau reguliert in Werk, unermüdlich, Gehäuse, in 10 Jahre einm. Zehnerblende. 1 Jahr über. Mit Spezial-Armband verfen. Das Werk, ist kleinste (am u. weit) anlegend. Stein Gehäuse und kein Gehäuse mit! Preis Mk. 24.—
Obiges „Classic“ Uhr-Armband form auch ein jeder anders. Armband aus Silber, einm. Zähler, Preis Mk. 5.—, vergolbt Mk. 10.—. Nachnahme oder Nachrechnung bei Beträge.
Deutsches Uhren-Manufaktur Leo Grant, Berlin C 9, Deutsh. 4

Praktisch!

+Magerkeit+

Schöne, volle Körperformen durch unsere orientalischen Kraftpillen, auch für Konvalzeszenten und Schwache, preisgünstig goldene Medallion u. Ehrenplombe; in 5—6 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, erant. unschädlich. Aerztl. empfohlen. Streng reell! Viel! Dankeschreiben. Preis Dose 10 Mk. M. 3.—. Postamt od. Nachn. Fabrik **D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H. Berlin W 39/159.**

Bisfitarten

hochparfe
 gezeichnete Schriftkünstler, 50 Bild u. 40 Mark, 10 Bild u. 20 Mark. Jede Karte ein feines Kunstwerk. Vorkäuflich zu Gebirgsmedien geeignet.
H. Schumacher, München
 Zulfriedstr. 8.

Orientalische Gesichtsmalle

„Gesetzlich geschützt“
 ein wahres Wunder, macht die Haut sammeltweichel, glättet jede Falte.
 Mark 12.—
 Nur allein erhält bei **FATMA R. BICH**, Charlottenburg, Weimarer-Str. 28/4. Tel.-Stemp. 1534. Viel! Dankeschreiben



Zeit

„Die Welt-Literatur“

Die besten Romane und Novellen
 Jede Woche ein Werk für 30 Pfg. Vierteljähr. nur Mk. 3.—
Probe-Nummer gratis
 Bestellungen durch alle Postanstalten, Buchhandl. oder den Verlag „Die Welt-Literatur“ München 2
 Postfach-Konto 5864
 Einzel-Nummern bei allen Zeitungs-kiosken und Händlern zu haben

Blutreinigungskur

Einige
 sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Aufreicherung der Säfte vornehmlich Erfolg rasch u. sicher durch **Foxon** & S. Co. Bei Flechten hat sich **Paxan** Flechtenmittel glänz. bewährt. Preis 1.50. Zu haben in allen Apotheken-Versand gegen Nachnahme durch **Rats-Apothek, Magdeburg 2**

Den Mann nicht!

(Männer, die man nicht heiraten od. mit Vorliebe beherrschen soll.) Warnungen und Witze mit 23 Abbildungen von R. Gerling.
 Preis 1.50 Mk., Nachnahme 25 Pfg. **Orania-Verlag, Oranienburg A.**

Eine ideale Büste

erzielt und erhält sich dauernd jede Dame, wenn Alters durch den **Wiederneuern**.
Eine Probe zu 5.— Mk. liefert Ihnen den Beweis, ich garantiere für vollen Erfolg.
 Porto extra. Schreiben Sie noch heute. **Versandhaus Union, Dresden 28/28**





GRANOL

Das bewährte Haarwasser

Man verlange Granol-Haarwasser in den einschlägigen Geschäften
Granol G.m.b.H. Hamburg 40 Amalposthof

Wärmex
Mittleres Körner
geruchlos, die Contravarm, die neue Wärmemittel L. Erv. u. Kinder (ab 4 Jahre), Packung mit druzgebr. Salbe- u. M. Alsterwasser
L. W. Apotheke, Hannover 1

Mond-Extra



Mond-Extra-Klingen
Rasierapparat mit gebogener Klinge
Ein Stück für jedes Stütz
Dingo Dichter G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 92
zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Wenn Ihr Haar

dünn, spröde, spröde und glanzlos wird, Schuppen, Kopflücken, Haarausfall, Spaltung der Haare auftreten, führt die Anwendung meines **„Haarkraftbalsam“** die Gesundheit und Gesundheit, es wieder herbei. Das Haar wird volltugend und dünn und erlangt zeitigen Glanz und Weichheit. **„Haarkraftbalsam“** ist der denkbar Beste zur Verhütung von vorzeitigem Ergrauen u. Kahlheit.
Preis M. 5.50, Vorratglas Preis M. 9.50

Lockiges Haar

Haarwässer-Lotion „Isold“ macht natürliche Locken, die besorgt heißt sind, selbst bei Feuchtigkeits der Luft und Transpirat. Preis M. 4.50
SCHRÖDER-SCHENKE
BERLIN 78, Potsdamerstr. G.H. 204

DICHTER. Phacthon

Monatschrift für Lyrik
Richtungen, Akzente haben Gelegenheiten zur Mitarbeit. Alle Beiträge nehmen an einem Preisausschreiben über 1000 M. teil. Halbjährl. M. 8.-, Probeheft m. M. 1.50 gegen Nachnahme.

Die Brücke

Bücherei für Autoren
(Inhalt: Gedichte, Erzählungen, Szenen). Auf Phacthon-Büsten in vornehmer Ausstattung. Bücher erschienen 10 Bände weiter. Autoren: Freke W. 2.- und 3.-, Autoren erhalten Probeband gegen M. 1.50, Heftler Verlag. — Interessenten wenden sich zwecks Herausgabe neuer Werke an den **Phacthon-Verlag** (Alfr. Kubo) Stuttgarter-Cassstr. 30, J.

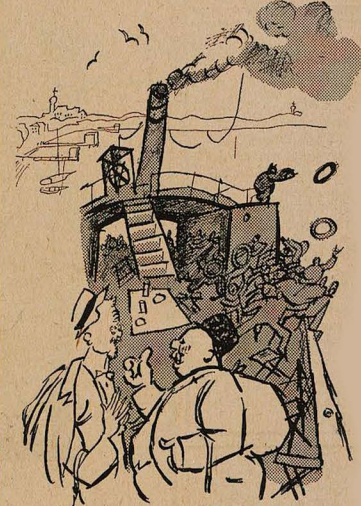
Studenten-Utensilien-Fabrik

Älteste und größte Fabrik dies. Branche.
Emil Lütke,
Vater L. Lütke & Sohn G. m. b. H.,
Jena in Th. 58.
Man verl. gr. Katalog grat.

Briefmarkensammler

neuer auf Briefband Marken zu kaufen, empfiehlt gegen auf dem Postapparat zu kaufen, Preisliste unter Nr. 452 an Rubel Meffe, Magdeburg.

Fritz Heubner (München)



„Ja — um Gotteswillen, was is denn da passiert?“
„Ah — nig weiter — a reicher Herr hat an Zigarettenstummel in See g'schmissen — und da jan giet' awoa Serren nachg'sprungen — —!“

Aberverkaltung, Schwindelanfälle,

Herzbellemungen, Angst- und Schwächezustände.
Berlangen die ausführliche Gratis-Broschüre.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 181, Potsdamerstr. 104a

Schützt Euch gegen Grippe.

Curgelt mit
Pergenol

Auswanderung

Wollen Sie nach **Südamerika**
auswandern? Dann informieren Sie sich gründlich.
Die Broschüre **„Auswanderung nach Argentinien“** gibt Ihnen erschöpfende Auskunft. Bestellen Sie sofort dieses aufzuführende Buch bei dem **Verlag H. ALTHOFF, Abteilung 8**, Berlin SW 69, Friedhofstrasse 41 gegen Voreinsendung des Betrages von **3.50 Mk.** bei Nachnahme exkl. Porto, oder durch alle Buchhandlungen. Bei Einzahlung von M. 2.40 oder Postcheckkonto Berlin 31286 portofrei Zusend. nach auswärts durch Herrn A. Grosval, Berlin, Königplatzstr. 43.

KINDER FREISTATT

Deutsche Gesellschaft für neuzeitliche Kinderkulturen e. V.



...sucht überall im deutschen Reich blühende Kinder und Frauen, die sich der

Gründung von Disziplingruppen anschließen wollen. Jeder, der sich hierfür zur Verfügung stellt, wird nicht allein in seinem lieben Vaterland, sondern für den gesamten Deutschland.

MÜNCHEN WILHELM-DELFSTR. 5/11

Zeitglosse

Der Direktor der Strafanstalt kam bleich, übermüdet zum Dämmerjoppen. Er litt an Sparakos; man hatte die ihm anvertrauten Bücher befreit.

„Es müssen furchtbare Augenblicke gewesen sein,“ sagte Professor Tiedge mitfühlend. „Ja,“ seufzte der Direktor; „aber das dicke Ende kam erst: heute den ganzen Tag über den Ansturm der Massen! Es war heroisch-gereibend: Alles kommt, die leeren Räume zu mieten.“

G. H. G.

Ein guter Trank für frohe Feher **Rhein- und Moselweine** **Für treibe Zeit ein Sorgenbrecher**

Spez. Rüdeshemer u. Rheinbauer Naturweine
Eigenbau und Herrschaftsgewächse
NICOLAUS SAHL, Weingutsbesitzer
RÜDESHEIM a. RH.



Kriegsbriefmarken
Auswahl, ohne Kaufzwang, garantiert. **S. Faludi, Berlin**
Friedrichstr. 47 L. Preisliste umsonst. Nächste Bezahl. 1. Anzahl.



Fichtenleiden
dauernde Besichtigung durch
deusch. Reichspat. Prosp. grat.
SANIS VERSAND München 95 C

Neue Kraft! Valle Ge-
sundung d.
uns. Heimkurus für Körper und Geis-
t. 20 Jähr. Erf. Ausführl. Lechr. Probe-Nr. 50 Pf.
Verlag Kraft und Licht,
Freiburg i. B. 54.



Moderne Schönheitspflege

Individuelle sachmännliche Schönheitspflege aller Gesichtsteile. 15 Jähr. Erfahrung. Günstigste Entfernung von Unreinheiten durch Galvano- u. Gaslicht.
Achter Gesichtsmaschinen
Blau- und Rotlichtstrahlung
Dr. Drakes Bienensticker
Sicherer Erfolg. Preis 20. 6. 50. Liefer. Zeit.

Gesichtsbinden
zur Öffnung u. Verheilung u. Gefäßentleeren. Stirnbinde 12 und 15 Ztl. 20 Ztl. Binde 15 Ztl., 10 Ztl. mit Halsband 20 Ztl.
Frau M. Hartl Telefon 23352
nur 24 Stunden über. 202. nächst Marien-
(früher Neubauserstr. 3).

FÜR BILDHAUER, MALER!
auf sehr breiter Basis angelegt, mit weitem Fernsicht über
Dresden und Umgebung für 300, 200, 000 einstell. 5. Zeit fünfteil.
Ausstattung zu verkaufen. Preisabhang 200-100, 000. Abzahlbar
1000 usw. liefert zu best. Preis. Zentralheizung. Gas. herrlicher
Dauer Hellmann, Dresden 8. Rosen Georgen Weg 12 pri.

Deutscher Cognac **Bingen 708.**

Cognac Scharlachberg Auslese

Marke

Ein famoser Tropfen!

Welt-Detektiv
„Auskunftei Preiss-Berlin 30“
Königsstr. 36 (Hochbahnhof-Platz), Bestenplatz, erstklassig.
Institut für vertrauliche, zuverlässige, Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verleumdung, Vermögens, Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung, mit inländischen, österreichisch, neutral, Orten.

Nacktheit und Kultur
mit 69 Abbildungen.
Behandelt auf 142 Seiten. Nacktkultur, Sittlichkeit, Moral, Freileben, Hautpflege, Sexual-Ethik, Kulturhygiene, 28. Tausend.
Zu bez. gegen Vorkasse vom Hk. 4,20 (München Mk. 5,-) für das kariertierte Buch in Deutschland u. Österreich, in Verlan R. Ungemitter, Stuttgart 3.

Verlangen Sie gratis Prospekt über **Gedankenlesen** und Zauberkennt. **Wilhelm J. Harrsen-Verlag, Hamburg 37 7**

Wohlfeiler Zimmer-Schmuck
sind die Sonderdrucke der „Jugend“

Jede größere Buch- und Antiquarhandlung hält ein reichhaltiges Lager dieser Blätter ungeräumt zum Preise von 75 Pfennig bis Mk. 1.50 je nach Format

Überall erhältlich

Ideale Büste
zu erlangen, äusserlich unschädlich erklärt gegen Rückmarke diskret Frau Ada Selting, Leipzig A., Kanstr. 41

Kriegs-Briefmarken
Deutsche Post in Belgien, 3 C. 10, 20 C. M. 1.50, gest. 75 Pf., ohne Diskont. M. 1.25 50, 75 C. 1 Franc, 1 Fr. 75 C. 2 Pf. 60 C.

Preis nach Liste

Deutsche Post in Polen	1, 5, 10, 15, 20, 40 Cent. M. 2.50, gest. M. 1.50
Deutsche Post in Ostpreußen	1, 5, 10, 15, 20, 40 Cent. M. 2.50, gest. M. 1.50
Deutsche Post in Ostpreußen	1, 5, 10, 15, 20, 40 Cent. M. 2.50, gest. M. 1.50
Deutsche Post in Rumänien	1, 5, 10, 15, 20, 40 Cent. M. 2.50, gest. M. 1.50
Deutsche Post in Serbien	1, 5, 10, 15, 20, 40 Cent. M. 2.50, gest. M. 1.50
Deutsche Post in Ungarn	1, 5, 10, 15, 20, 40 Cent. M. 2.50, gest. M. 1.50

ALBERT Friedemann
Hilfsweg 183, Plopplatz 1/2

Die Sittenromane von **Jolanthe Marès**

Beschlagnahmt gewesen! Bisher über 150 000 Stück verkauft!
„Seine Beichte“, **„Bегiede“**, **„Mütterreigen“**
 Preis pro Band eleg. kart. Mk. 7.50
„Lili“, Sitzenbild aus Berlin W. | Preis pro Band Mk. 5.50
„Lillis Ehe“, Sitzenbild (Fortsetzung) | Preis pro Band Mk. 5.50
V. WESSEL, Abt. 30, **BERLIN-STEGLITZ, Bergstr. 3.**

Verkehrsglossen

Tiefsinnige Betrachtung

De Ringbahn führt nich, de Straßenbahn führt nich, de Hoch- und Untergrund führt nich, de Omnibusse fahren nich, — und owat nennt sich Lohnbewegung?

Die Jöhren

- Du, Mare, deine Fleese loof!
- Na, soll se fahren bei die Verkehrronat?

Der vornehme Fahrgast.

Ein mit peinlicher Sorgfalt gebleideter Herr — Habennois, faltenreiches Gesicht, Monokel im Auge — sieht unschlüssig an der Haltstelle eines Ausstiegszuges, der unter normalen Zeitverhältnissen irgendwelche animalische Produkte zu fahren schickt. Der Herr rümpft die Nase und kämpft einen schweren inneren Kampf. Soll er vom Alexanderplatz bis zum Kurfürstendamm laufen oder mit diesem — äh! — Drecksackeln fahren? Ermun-ternd ruft ihm der Kutcher schließlich zu: „Erster Klasse is oben uff'n Bod, Herr Trost, Immer komm! Se man ruft: hier find wir beide janz unter uns. Der Beebel muß hinten einsteigen!“
 Franze aus Berlin

Nervennahrung Nervovis

bol Bistarmul, Nervosität, Schwäche vorzüglich bewährt. Acertü empft. Garantiesschein. Durchaus unschädlich. Versuchen Sie, Sie werden zufriedener sein. 1 Dose 2.50 Mk., 2 Dosen 6.50 Mk. H. T. in G. schreibt: Ihre letzte Sendung erhalten; bin sehr zufrieden. Bin viel frischer u. kräftiger: es ist überraschend, wofür ich Ihnen sehr danke. Würde es gern weiter empfehlen. Apoth. R. Möller Nacht, Berlin B. 12, Turmsir. 16.



Rote Hände
 Diese präparierten „Eta-Handhüllen“ werden aus a. d. Hände gezogen, worauf sich der wirkte. Sauerstoffbleichprozess, wie er dies, z. Bagen etc. Handhüllen eig. ist, vor sich geht. Die Hände werden hierdurch zart u. anfall, weißt, Schwellen u. harte Stellen zwischen, wodurch selbst eine arbeitende Hand vornehme Eleganz erhält. Preis für Damen Mk. 4.50, für Herren Mk. 4.90.
LABORATORIUM „ETA“
 BERLIN 137, Winterfeldstraße 34

Technikum Programm
Hildburghausen — frei —
 Hdb. Masch. u. Elektrotech.-Schule, Werkmeister-Schule.
 Dir. Prof. Zitzmann

Großer politischer Nachrichtendienst
Vossische Zeitung
 Berlin

Monatlich 3.25 Mark bei allen Postanstalten und beim Verlag Ullstein & Co, Berlin SW 68

BAVERN-MOTOR



Flugzeugmotoren für Post- und Verkehrsflugzeuge
Überkomprimierte Höhenflugmotoren

Welthöhenrekord 9620 m am 17. Juni 1919
Aluminium-Giesserei

Motoren für Lastkraftwagen
Luxusautos
Motorpflüge
Zugmaschinen
Motorboote

BAYERISCHE MOTOREN WERKE A. G. MÜNCHEN

Der Sympathiestreik

Die Internationale der Ententeländer hatte feierlichst beschlossen und versprochen, am 21. Juli gegen den Gewalt- und Raubfrieden und den Entente-Imperialismus durch Veranlassung eines vierundzwanzigtägigen Generalstreiks zu protestieren.

Die Leitung der U. S. P. Deutschlands beschloß am 18. Juli, wenn auch mit blutendem Herzen, in Deutschland keine Streikaktion zu unternehmen, zumal die Partei für die vorkatholische Annahme des Gewaltfriedens war. Als nun die Mehrheitssozialisten am gleichen Tage erklärten, daß sie jeden Streik am 21. Juli mißbilligen, war die Leitung der U. S. P. gründlich eines Besseren belehrt und beschloß 24 Stunden später den Sympathiegeneralstreik zugunsten der generalstreikenden Internationale.

Es ist ja heilige Pflicht einer Oppositionspartei, immer das direkte Gegenteil von dem zu tun, was die Regierungspartei tut. Und wenn eine Regierungspartei aus lauter Piederlichkeit und Schwamperei nicht rechtzeitig mit der Fackel heraustritt, so kann man der U. S. P. doch keinen Vorwurf machen, daß sie ein paar Stunden nach der falschen Front opponiert!

Weidseitig setzte die U. S. P. — diesmal endgültig — auf 21. Juli den Beginn der Weltrevolution fest.

Von den Plänen der U. S. P. D. erfuhr nun die Entente-regierungen und Entente-sozialisten rechtzeitig und verständlich sich untereinander mit dem Erfolge, daß die deutschen Unabhängigen am 22. Juli laßen: in England, Frankreich und Italien war gar kein Streik, geschweige denn ein Generalstreik. Insofern, soeben und danach sollen in ein schallendes Gelächter ausgebrochen sein über die Streikblamage der Entente-sozialisten, die in Deutschland der Streik vorzüglich funktionierte hätte. Nur Kautsky habe die Frage gestellt: „Für wen hatten wir eigentlich Sympathie, als wir gegen sympathiegeneralstreikten? Ich meine für den Entente-Imperialismus!“ Kautsky stellte nun den Antrag, mit Sympathiestreiken künftig so lange zu warten, bis tatsächlich irgendwo in der Welt vorher ein Streik ausgebrochen sei. Es ist aber sehr zweifelhaft, ob der Antrag angenommen werden wird. D. P. V.

Preissturz

Kaum hat der Hungertodblockade Der Friedensschluß ein Ende gemadt, Wird uns schon Kaffee, Tee, Schokolade Für billiges Geld ins Land gebracht.

Man kann sich kaum vor Fleisch noch retten, Und schwimmt gibt es massenweise, Man kauft nicht in Schmalz und andren Fetten, Und alles gibt's zum Friedenspreise.

Der Preis für Stoff und Stiefelleder Sinkt ebenfalls erfreulich tief, Und ebenfalls kauft sie heute jeder, Der all die Jahre nachend tief.

Der Preissturz ist ganz ungeheuer, Nur du, du Mädchen meiner Wahl, Du bist mit noch genau so teuer Wie anno dajamal.



Der stöhlische Erzberger

„Erß schaff' dein Sach - dann trinkt und lach'!“

(Aus dem Stammbuch im „Goldenen Adler“ zu Weimar)

Die Gemeinheit

Der italienische Sachverständige: Ich ärgere mich, lachbar, Czelyens: im Wiener Rathaus ist ein prächtiges Gemälde ...

Der General: Ich werde es sofort einfordern lassen! Der Sachverständige: Ja, da steht eben die Gemeinheit, ein Deckengemälde ist es!

Salvatore

Der Kollektivprotest

Ein Aufruf der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei zum Generalstreik am 21. Juli enthält die Aufforderung „zum einmütigen Protest der gesamten internationalen Arbeiterschaft gegen den Verfall des Gewaltfriedens, gegen Imperialismus und Kapitalismus, gegen die Gewaltmaßnahmen der Entente gegen Sowjetrußland, gegen Schußhaft und Unterdrückung der Pressefreiheit, gegen die Gewaltmaßnahmen der gegenwärtigen Regierung.“

Das ist sehr hübsch und reichhaltig, erschlöpft aber bei weitem nicht alle verdammungswürdigen imperialistischen, kapitalistischen und feudalistischen Initiationen. Wir schlagen vor, den Protest das nächste Mal zu erweitern. Es muß protestiert werden gegen die Verteidigung gegen die gegen Deutschland erhobenen Beschlagnahmen wegen der Schuld am Kriege, gegen die Bekämpfung des Klassenkampfes, gegen Imperialismus, Kapitalismus, Terrorismus, Mafodismus, Schütismus, Pessimismus, Militarismus, Dabismus, Spiritismus und Anomobolismus, gegen Marxismus, Sarkasmus und Pleonasmus, gegen die Höchstpreise für Pfefferlinge, gegen die Weltarbeit der Baderhofen, gegen die Entbedung des Südpols, gegen die Erschaffung der Welt, gegen die Umdeutung der Erde, gegen die Verflüchtung von Kathagag, gegen die Geburt Jookes und gegen die Abhontenwerbung für den „Vorwärts.“

Die Protestveranstaltungen tagen wegen des reichhaltigen Programms in Bernanen. Der blaue Montag wird zum Weltfeiertag erklärt und dauert vom 1. Januar bis 31. Dezember.

D. Verfürdt

Arpad Schmidhammer

Das muß man gesehen haben!
Damuß man dabei gewesen sein!

Cook in London kündigt Gesellschaftsreisen nach den belgischen Schladtsfeldern an und zwar eine „Lugus-Tour“ zu 36 und eine „Volks-Tour“ zu 9! in Guineen. Von Ostende aus geht nach Beerbrügge, Ypern, Kleuport, Dignunden und anderen Orten, wo jeder Fußtritt Erde der Schaulupf schrecklicher Begegnisse“ war und nun der „Schaulupf“ von Cooks Globetrottern sein wird. Selbstverständlich werden auch noch die deutschen Gefangenen bei der Arbeit beschäftigt, wie sie unter Aufsicht von belgischen Krongenereen Windgängen ausgraben. Wegen Erlegung von einer bis fünf Guineen extra darf jede an der Lugustour beteiligte Wiß auch einen Schlag mit der Mißferpeckthe auf sie tun.

Später, wenn die Schlachtfelder schon etwas „abgegrast“ sind, sollen dort Ausstellungen der wilden Völkerrämme veranstaltet werden, die auf diesen Gebieten gekämpft haben. Es wird ein „Bannerkontroll“ oder „Breußen- oder „Schwampkontroll“ errichtet, wo man die Barbaren in Freiheit dressiert hinter Stacheldrahtgittern bei ihren Lieblingsbeschäftigungen sehen kann. Zum Beispiel beim Abhaken von Kinderhänden, Zerlösen von Kathedralen, Zerreißen von Papierfegen, Berstenken von Neankreuzen und Ahlhimden. Auch im Zungen werden sie sich produzieren, und wird es der P. T. Millers und Milles ein besonderes Vergnügen sein, ihnen die Kartoffel-, Brot- oder Wildkationen vorzuführen, bei denen sie eben noch leben können, ohne kaputt zu gehen. Die Fütterung mit Fleisch findet nur wöchentlich einmal (Sonntags) statt, und ist es ein droßliches Schaulupf, zu sehen, mit welcher Oer sich diese Widwen auf den kleinsten Spinnen füttern, der in den Käfig gelassen kommt. (Besonders für die teilnehmenden englischen und amerikanischen Kinder ein gelungenes Unterhaltungsspiel.)

Es können auch Wetten abgeschlossen werden, wie lange der Bode es ohne jede Nahrung aushält, wenn man ihm einen sogenannten „Waffenstillstand“ auferlegt.

Für ermadene Besucher sind in geheimen Kabinetten — entklickte Bodes zu sehen, um zu zeigen, wie tief diese Widwen auch körperlich noch unter dem Menschen (homo sapiens britannicus) stehen.

Kaffa! Kaffa! Aber man bittet, die Tiere nicht zu reizen, da sie sich ohne Waffen und Nahrung recht gefährlich sind. P. u. t.

Ein ganz kleines Geschichtchen

Zeitungsnachricht aus dem Jahre 5000: „Heute kam in München der letzte Hochverratsprozess in Sachen Republikrepublik 1919 zur Verhandlung. Der Staatsanwalt hielt die übliche Inauguration, der Verteidiger die übliche Verteidigungsrede und der Angeklagte die übliche politische Rede. Am Schluß dankte der Vorsitzende dem Publikum, daß es den Straßensinn in großer Formerkamkeit gefolgt sei. Die Regierung werde heimlich tief, nach Erschöpfung der Hochverratsliste nunmehr für eine neue Volksabteilung zu sorgen. Mit einem Mißferthoral der Dreierjuristenkapelle fand die Darbietung ihr Ende. K. a. r. c. h. e. n.

franze



Der neue Archimedes

Erich Wilke (München)

„Man gebe mir einen festen Punkt außerhalb der Erde, ein Auto, ein Maschinengewehr, eine rote Fahne und tausend Zigaretten, dann will ich euch das ganze Planetensystem revolutionieren.“

JUGEND 1919 — NR. 32 — ABGESCHLOSSEN AM 24. JULI 1919

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; Hauptschriftleiter: EUGEN KALASCHNIG; Schriftleiter: FRITZ OSTINI, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, C. FRANKE, G. QUERN, K. HÖFLE; Verantwortl. für den schriftl. Teil: E. KALASCHNIG; für den Anzeigen-Teil: F. LANGHEINRICH; G. POSSELT, sämtl. in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. — Druck von KNORR & HIRTH, Münchener Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterr.-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlags- u. Buchhandlung, Wien I, Solergasse 4. — Preis: 1 Mark. Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten. — Copyright 1919 by G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München.